Nr. 156. Sonnabend, 7. Juli. 1900

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XIX. Jahrgang.

# Danziger Courier.

## Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

## Organ für Jedermann aus dem Volke.



### Die gelbe Gefahr.

Mit Recht hat der Kaiser neulich in seiner Wilhelmshavener Abschiedsrede an die Seebataillone auf die Schwere der Aufgabe hingewiesen, die den europäischen Truppen bei der Niederkämpfung der gelben Gefahr harrt. „Nur durch die geschlossenen Truppenkörper aller Nationen wird sie gelöst werden können", fügte der Kaiser hinzu, und es ist gut, daß damit rechtzeitig einem unangebrachten Optimismus ein Riegel vorgeschoben wird. Nichts ist ja gefährlicher, als Unterschätzung des Gegners und der Schwierigkeiten, die ein bevorstehender Kampf in sich birgt. Das haben die Engländer zu ihrem Schaden in Südafrika erfahren. Das haben auch schon die Mächte in Ostasien erfahren müssen, als sie den Admiral Seymour mit unzulänglichen Streitkräften gegen Peking vorschickten, um ihn dann geschlagen zurückgehen und die Feinde nur von verstärktem Selbstgefühl erfüllt zu sehen. Ein solcher Fehler darf sich nicht wiederholen. Es ist deshalb, was auch sonst die Folgen sein mögen, nur mit Genugthuung zu begrüßen, wenn man jetzt allseitig die Nothwendigkeit betont, vor dem Eintreffen großer Verstärkungen keinerlei Vormarsch zu unternehmen. Und auch dann, wenn eine regelrechte Armee beisammen ist, werden die Mühseligkeiten und Gefahren noch sehr groß sein, die überwunden werden müssen, ehe die Fahnen der Mächte auf Pekings Zinnen wehen.

Sehr zeitgemäß kommt unter diesen Verhältnissen die Veröffentlichung eines der besten militärischen Kenner Chinas, des Oberstleutnants a. D. Berthold Wagner, der sich heute in der „Nat.-Ztg." sehr pessimistisch über die chinesische Expedition ausspricht. Er führt aus seinem Artikel u. a. aus:

Bis Tientsin in eine gesicherte Basis verwandelt und der Vormarsch nach Peking möglich sein wird, kann sehr leicht eine längere Zeit vergehen, als dies im Jahre 1860 bei der englisch-französischen Expedition der Fall war. Wann man Peking erreicht haben wird, ist angesichts der gegenwärtigen Verhältnisse ganz unberechenbar. Nur darauf muß man gefaßt sein, daß der 1860 kaum zu berücksichtigende Widerstand der Chinesen jetzt einen weit größeren Aufenthalt verursachen wird. **Es handelt sich um ein Unternehmen, dessen Schwierigkeiten selbst dann nicht unterschätzt werden dürfen, wenn man es mit allen Einzelheiten der Natur des Kriegsschauplatzes und den militärischen Erfordernissen vollkommen entsprechend vorzubereiten versteht.** Es ist darauf hinzuweisen, daß Fußtruppen allein nicht genügen. Für den Aufklärungs- und Nachrichtendienst müssen auch alle möglichen Hilfsmittel bereit gehalten werden, Fesselballons nicht zu vergessen. Außer dem von den Truppen selbst mitgeführten Schanzzeug ist ein Geniepark erforderlich und außer der Feldartillerie ein kleiner Train schwerer Geschütze zum schnellen Breschiren der Umwallung von Peking, vielleicht auch der Umwallung von Tientsin. Zum Transport der Materialien aller Art, wozu auch eine bei Zeiten zu beschaffende Winterausrüstung der Truppen gehört, ist für eine zahlreiche Flottille flachgehender Fahrzeuge auf dem Peiho zu sorgen; denn selbst die kleinen Kanonenboote der Kriegsflotten können nicht wesentlich über Tientsin hinausgelangen. Tiefgehende Schiffe, in erster Linie also die Panzerschiffe, werden sich überhaupt die Expedition nach Peking nur aus sehr großer Entfernung ansehen können.

### Die Lage auf dem Kriegsschauplatze.

**Berlin,** 5. Juli. Der **deutsche Consul in Tientsin** meldet über Tschifu unter dem 30. Juni und 1. Juli: Schriftliche Nachrichten Robert Harts und einer Französin aus **Peking** vom 24. Juni betonen wiederholt **die verzweifelte Lage der Europäer** und bitten um sofortige Hilfe. Die Detachements-Commandeure in Tientsin sind wegen Zerstörung der Eisenbahn und wegen des Beginns der Regenzeit und der Schutzbedürftigkeit Tientsins außer Stande, Truppen nach Peking zu entsenden. Auch haben die Chinesen den Kaiserkanal bei Tientsin durchstochen, anscheinend um durch Ueberschwemmung den Vormarsch der Truppen auf Peking zu verhindern. Boten, die aus Peking in Tientsin eingetroffen sind, bestätigen sämmtlich die Ermordung des deutschen Gesandten v. Ketteler. Das **deutsche Detachement,** das bei ihm war, soll darauf das **Tsungli-Yamen** (Collegium der Auswärtigen Angelegenheiten) **verbrannt** und das Stadtthor vor dem Kaiserpalast mit vier Kanonen, darunter zwei eroberten, besetzt haben, während alle anderen Thore in den Händen der Chinesen sein sollen. Prinz Chings Truppen kämpfen angeblich gegen die Boxer.

Dem „Lokal-Anzeiger" wird aus London gemeldet, aus Schanghai sei vom 4. Juli die Nachricht eingetroffen, daß der **Kaiser von China** am 19. Juni sich mit **Opium vergiftet** habe; auch die **Kaiserin-Wittwe** habe einen **Selbstmordversuch** gemacht und sei **wahnsinnig geworden.** Alle staatlichen Gebäude in Peking seien niedergebrannt. 30000 Chinesen rückten aus Nordosten auf Tientsin los. Ein Theil der Truppen der mittleren Provinzen weigere sich, den Befehlen der Gouverneure Folge zu leisten, und gehe nach Norden, um sich den Boxern anzuschließen.

Zwar liegt bis heute eine Beglaubigung der gestrigen Schreckensbotschaft von dem Untergange aller Europäer in Peking noch nicht vor. Aber doch sind alle heute eintreffenden Nachrichten nur zu sehr geeignet, die Situation in einem immer düstereren Lichte erscheinen zu lassen. Immer höher steigt die Sorge auch um das Schicksal der verbündeten Truppen bei Tientsin. Heute hört man gar nichts von ihnen; die Verbindung mit Taku ist offenbar unterbrochen, und sie sind, muß man fürchten, von weit überlegenen feindlichen Streitkräften thatsächlich umzingelt. Die heute vorliegenden Drahtmeldungen lauten:

**London,** 6. Juli. (Tel.) Hiesige Blätter melden aus Schanghai von vorgestern: Im Norden und Osten Tientsins erschienen 30000 von Lutai (circa 38 Kilom. nördlich von Taku) kommende Chinesen. Es gelang den russischen und japanischen Truppen, sie zurückzuschlagen; doch wurden die **Operationen der Truppen durch Mangel an Nahrung und Wasser beeinträchtigt. Täglich** treffen bedeutende **chinesische Verstärkungen** aus der Mandschurei ein.

**Schanghai,** 5. Juli. (Tel.) Ein Läufer, der Peking am 27. v. M. verlassen hat, berichtet, daß die dort befindlichen aufständischen Soldaten sich auf mehr als **100000 Mann** belaufen. Es sei ihnen jedoch noch nicht gelungen, in die Gesandtschaften einzudringen.

**Brüssel,** 6. Juli. (Tel.) Die belgische Regierung hat die bestimmte Nachricht erhalten, daß der **Secretär der belgischen Gesandtschaft** in Peking **enthauptet** worden ist.

### Auskünfte der englischen Regierung.

In der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses erklärte der Unterstaatssecretär Brodrick, es seien keine neueren Nachrichten als die bereits mitgetheilten aus Peking eingetroffen; auch habe die Regierung **keine Bestätigung** der Gerüchte betreffend die allgemeine **Niedermetzelung** der Europäer. Bezüglich der Frage des **Vormarsches** sei die Ansicht der Befehlshaber, daß ein weiterer Vormarsch **nicht möglich** sei, bis die Truppenmacht etwas verstärkt worden sei. In dieser Beziehung müsse die Antwort der **japanischen Regierung** auf eine an sie gerichtete Mittheilung abgewartet werden. Die britische Regierung habe dem chinesischen Gesandten bedeutet, daß die Behörden in Peking persönlich für schuldig gehalten würden, falls Mitglieder europäischer Gesandtschaften oder andere Ausländer in Peking Verletzungen erlitten. Der chinesische Gesandte sei aufgefordert worden, diese Botschaft in solcher Weise zu befördern, daß ihre Ablieferung an die Behörden in Peking gesichert sei; der Inhalt der Botschaft werde den Vicekönigen im ganzen chinesischen Reiche bekannt gemacht werden.

In Erwiderung auf eine andere Frage erklärte Brodrick, es sei **zweifelhaft,** ob eine **organisirte Regierung in China** vorhanden sei, mit der England sich als im Kriege befindlich betrachten könne. Die ersten Angriffe auf das Personal der englischen Gesandtschaft seien am 9. und 10. Juni erfolgt. Die Sommerresidenz der englischen Gesandtschaft, welche außerhalb Pekings liege, sei an letztgenanntem Tage zerstört worden. Der Vormarsch gegen Peking sei am 10. Juni auf Verlangen des englischen Gesandten Macdonald unternommen worden.

### Der Zar und die Königin Victoria.

**London,** 6. Juli. (Tel.) Der „Birmingham Post" zufolge hat der Zar dieser Tage der Königin Victoria einen eigenhändigen Brief über China geschrieben und die Königin habe darauf geantwortet in Worten, die die friedfertigen Absichten des Zaren warm anerkennen.

### Vertheidigung von Hongkong.

Die Londoner Blätter veröffentlichen eine Depesche aus Hongkong vom 4. d. Mts., welche besagt: Der Gouverneur Blake ist heute vom Norden zurückgekehrt und hat das Anerbieten deutscher Freiwilliger, sich an der Vertheidigung der Colonie zu betheiligen, welches in seiner Abwesenheit angenommen worden war, abgelehnt. Falls sich Gelegenheit geben sollte, sei er bereit, sie als besondere Polizeimannschaft zu verwenden. Das Corps hat sich daher aufgelöst. Die Mitglieder desselben erklärten sich nach einer Zusammenkunft bereit, auf jede Weise der Vertheidigung der Colonie zu dienen, wenn dies nothwendig sei. In Folge dieser Ablehnung wurden die Anerbieten der übrigen fremden Corps zurückgezogen.

### Die Waffen der Chinesen.

Die chinesische Armee ist gegenwärtig theilweise mit baierischen Gewehren älteren Musters ausgerüstet. Diese, die nach Einführung des jetzigen im Gebrauch befindlichen Musters in den Zeughäusern aufbewahrt werden, hat das baierische Kriegsministerium an einen baierischen Offizier a. D. verkauft, der sie nach der „Neuen Fr. Pr." durch Vermittelung einer Hamburger Großfirma und nach Einwilligung des Reichskanzler-Amts im Laufe des vorigen Jahres an die chinesische Regierung lieferte.

### Urtheil des Bischofs Anzer.

Bischof Anzer hat bei seiner Anwesenheit in Berlin dem Vertreter eines Essener Blattes erklärt, daß die Ereignisse eine Entwicklung genommen haben, die man in Berlin offenbar nicht erwartet habe. Anzer glaubt trotzdem, daß es gelingen wird, der gegenwärtigen Bewegung Herr zu werden, wenn die Mächte bis zuletzt in Einmüthigkeit und Harmonie beharren. Ob aber die Mächte einmüthig bleiben, könne natürlich niemand voraussehen. Auf die Frage, wie es mit den Garantien stehe, die von der chinesischen Regierung nach Wiederherstellung der Ordnung gefordert werden sollten, antwortete Anzer: „Ich wüßte nicht, welche Garantien die chinesische Regierung geben könnte — aber selbst wenn sie solche Garantien geben würde, so wäre das nur von geringem Werthe. Die Regierung wird alles Mögliche versprechen, aber nichts halten. Solche Garantien haben daher nur geringe Bedeutung." An eine ernstliche Gefährdung des Gebietes von Kiautschou glaubt der Bischof nicht.

### Prinz Tuan.

Ueber den Prinzen Tuan wurden auf der chinesischen Gesandtschaft in Berlin am Dienstag dem Vertreter der „Wiener Neuen Freien Presse" bemerkenswerthe Aufschlüsse gegeben. Es sei zur Stunde unbekannt, wo die Kaiserin-Wittwe und der Kaiser und das Tsungli-Yamen sich befinden. Ein Secretär der Gesandtschaft hat sein Haus in Peking, in dem seine Mutter und sein Bruder wohnen, und er weiß nicht, ob sie noch am Leben sind und ob sein Haus noch existirt. Daß Prinz Tuan sich des Kaiserthrones bemächtigt habe, hält die Gesandtschaft für sehr wohl möglich, um so mehr, als es ihm an einem Rechtsanspruch auf den chinesischen

---

## Zur linken Hand.

Roman von Ursula Zöge v. Manteufel.

8) [Nachdruck verboten.]

Malve zog aus einem verborgenen Fach ihres Schreibtisches ein in Papier gehülltes längliches Buch, wickelte es aus, tauchte die Feder ein und schrieb mit kleiner fließender Schrift:

Wessel, am 6. Oktober 1861.

Immer noch ist Hoheit hier. Scheint mehr denn je entzückt von der Gräfin. Diese hat sich so erholt — im Glück — daß sie aussieht wie eine Rose. So sagt Hoheit. Er hat ihr gestern einen kostbaren Schmuck geschenkt: Nadeln, Armband und Brosche, sowie Ohrgehänge von Rubinen. Sie mußte alles zum Diner tragen. Es nahm sich auf ihrer crêmefarbigen Toilette effectvoll aus. Er leidet es nicht, daß sie Trauer trägt. Sie hatte die Trauer um S. H. den hochseligen Erbprinzen noch nicht abgelegt. Sie glaubte sich als Gemahlin S. H. Prinz Karl Otto Eberhards berechtigt, diese Trauer länger auszudehnen, wie es vom Hofmarschall dem Adel des Landes vorgeschrieben worden war. Es scheint, als ob Hoheit diese Ansicht nicht getheilt habe. Das hat sie gekränkt. Sie sagte ihm einmal, wie sie allein waren: Ich trug die Trauer um meinen Schwager, nicht um den Prinzen. — Gestern hat er ihr den Fuß geküßt. Ich habe es deutlich gesehen. Sie wollten ausreiten. Die Gräfin saß schon zu Pferde, Hoheit leidet nie, daß ein anderer wie er selbst sie in den Sattel hebt. Dann hat er sich gebückt, als wolle er sehen, wie der Steigbügel im Riemen hänge — aber das war nur Vorwand. Er hat ihr den Fuß geküßt. Sie erröthete und sagte etwas. Das konnte ich nicht verstehen. Ich glaube, sie hatte mich gesehen und genirte sich. Er sah sich wüthend um, aber da war ich schon hinter der Mauer verschwunden.

Neulich waren sie zum Diner bei den Redderns. Johann sagte, es sei großartig gewesen. Irgend etwas Besonderes ist aber nicht vorgefallen, behauptet Johann. Er kann das auch nicht wissen. Ich sah aber, daß sie, wie beide wiederkamen, abgespannt aussah und hörte sie seufzen. Vermuthlich wieder solche kleine Unannehmlichkeiten, wie neulich bei der Jagd, wo Marga und Asta Geyer von der Mesalliance des Bruders erzählten — gerade während Friedrich den Thee servirte. Er hört und sieht alles. Doch dies habe ich bereits notirt. Eine zweite Jagd wurde bisher noch nicht gegeben. Die Nachbarn wollen sich erst revanchiren. Geyers mit einem ländlichen Erntefest. Da kommen sie am billigsten weg. Zwei Fliegen mit einer Klappe. Getanzt soll natürlich nicht werden, wegen S. H., aber Aufzug der Bauern im Kostüm und Abends Illumination.

Etwas habe ich noch nicht niedergeschrieben, möchte es aber doch hier erwähnen, da es von Wichtigkeit werden kann: Hoheit liebt seinen Sohn nicht. Das Kind ist ihm lästig, weil es so viel Zeit und so viel Zärtlichkeit der Gräfin beansprucht. Das ist ein Punkt, der ihr heimliche Thränen kostet. Ich weiß es. Ich habe dieselben fließen sehen. Sie kann sich mit dem Kleinen nur während der Stunden beschäftigen, die ihr hoher Gemahl im Freien oder am Schreibtisch verbringt. Und da er, wenn er hier ist, so gut wie gar keine Correspondenzen und Arbeiten erledigt, sind diese Stunden selten. Sogar die Zeitungen sind verpönt. Statt dessen malt er und sie musiciren des Abends zusammen — zwei Dinge, für die er, wie er sagt, draußen in der Welt keine Zeit erübrigen kann . . . und sie rührt keine Taste an und singt keinen Ton, während er in der Welt ist. Die Musik hat nur Interesse für sie, so lange er sie mit ihr treibt.

Bei alledem sind sie beide — nicht glücklich. Es ist so. Sie sind verliebt, aber nicht glücklich. Sie küssen sich und hoffen darüber das Denken zu vergessen. Vorläufig scheint es ja zu gelingen . . ., aber es wird wohl wieder enden, wie es immer endete . . . . in Trennung. Und diese Trennungen werden immer länger . . .

Hier hielt die Schreiberin inne, wischte die Feder mit pedantischer Sorgfalt aus und überlas dann noch einmal, was sie geschrieben hatte. Sie war zufrieden und klappte das Buch zu, wickelte es wieder in das Papier und versenkte es in der Tiefe des Geheimfaches, — als wären diese harmlosen Niederschriften ein wichtiges, geheimes Document. Dann stand sie auf, glättete ihr Haar vor dem Spiegel, strich sich einige Stäubchen vom Kleide und verließ das Zimmer, um unten in den Küchenräumen zu verschwinden.

Ein ungewohnter Duft zog sogleich ihre Aufmerksamkeit auf sich — Luise stand am Herde und hantirte mit dem Wasserkessel und einem Kännchen.

„Was ist denn das? — Das riecht ja nach Kamillenthee?"

„Soll ich auch aufgießen. Harry ist krank."

„Krank! — Was fehlt ihm!"

„Was wirds sein, tüchtige Erkältung — war bei dem rauhen Winde unbeaufsichtigt draußen — eine Stunde lang. Da ists kein Wunder. Die Gnädige ist aber natürlich aus dem Häuschen vor Angst."

„Und der Herr Graf?" frug das Fräulein schnell.

„Sind in der Försterei. Na, ich muß nun damit gehen!"

„Nein, nein, geben Sie her. Ich bringe es selbst herauf. Ich muß doch nachsehen."

Flore saß im Kinderzimmer am Bett des von Frostschauern geschüttelten Knaben. Sie war bleich und ihre Augen vor Angst erweitert. Ein Bote war schon nach Buchbronn zum Arzt geschickt worden — aber bis er kam, wollte sie thun, was sie konnte — ihre ärztlichen Kenntnisse waren gering. Ob sie das rechte Mittel gewählt, um Ruhe und wohlthätigen Schweiß hervorzurufen? „Dore!" — flüsterte sie — „wo bist du jetzt, Dore?"

Harry trank gehorsam eine Tasse des dünnen Aufgusses mit dem abscheulichen Geruch — er wurde wirklich ruhiger, aber der Frost wandelte sich in brennende Hitze. Als der Arzt endlich kam, fand er die Gräfin in einem solchen Zustand von Angst und Aufregung, daß er Mühe hatte, sie zu beruhigen.

„Nur nicht ängstlich —! Ein tüchtiges Schnupfenfieber, weiter nichts. Halten Sie ihn ruhig im Bett, hüten Sie ihn vor erneuter Erkältung und die Sache ist in drei Tagen abgemacht!"

„Kann nichts Schlimmeres draus werden!"

„Bei sorgfältiger Pflege gewiß nicht."

Er verordnete ein Mittel und ging, mit dem Versprechen, am nächsten Tage wieder nachzusehen. Flore blieb am Bett des Kindes sitzen, — ihr war bang und beklommen zu Muthe. Harry war noch nie krank gewesen und diese erste Erkrankung war eine Folge ihrer Vernachlässigung. So wenigstens erschien es ihr. Freilich war es nicht freiwillig gewesen, daß sie ihn so oft jetzt der Bonne überlassen hatte, die an eine fortwährende Controle gewöhnt war. Sie hatte selber so bitter darunter gelitten, daß dem Vater die Gegenwart des Kindes störend und ihre langen Besuche in der Kinderstube unerwünscht waren. Mit dem Kleinen, wie sie es sonst regelmäßig zu thun pflegte, spazieren zu gehen oder zu fahren, Anzug und Richtung des Ausfluges nach dem Wetter bestimmend, — das hätte ihn täglich zwei Stunden lang ihrer Gegenwart beraubt . . . sie freilich auch der seinen. Und deshalb hatte sie immer nachgegeben und war mit kämpfenden Herzen bei ihm geblieben, halb selig, halb trauernd. Ja, es waren Augenblicke gekommen, in denen sie, deren ganzes Herz doch nach einem dauernden, gemeinsamen Leben schrie, unwillkürlich an das Ende seines „Besuches" dachte, wo sie dann ihrem Kinde wieder ganz würde angehören dürfen. Ein Widerstreit der Gefühle, — ein Conflict, der kein Ende nahm! —

Als Graf Eberhard von der Försterei wiederkehrte und durch die Lindenbach sofort benachrichtigt wurde, der Kleine, der schon gestern nicht wohl gewesen, läge heute mit starkem Fieber zu Bett, war er in übelster Stimmung. Es war die Stunde, in der sie Thee zu trinken pflegten, um dann bis zum Abendessen zu musiciren und zu lesen.

„War der Doctor da?" frug er.

„Zu Befehl, Hoheit", lispelte das Fräulein.

„Was hat er gesagt?" —

Das Fräulein schlug die Augen nieder und hauchte, sie wisse es nicht — es würde sich wohl erst eine Krankheit entwickeln, der Himmel schütze vor Diphtheritis.

„Denkt man?" — fuhr er sie an — „und da ist die Gräfin bei ihm!"

Jetzt erst malte sich wirkliche Angst in seinen Zügen. Er ging, was er noch nie gethan hatte, nach dem Kinderzimmer. Dieses lag neben dem kleinen Schlaf- und Toilettezimmer, wo er sie am Abend seiner Ankunft überrascht hatte, und welches Flore zu benutzen pflegte, wenn sie allein war.

Das große, prächtig ausgestattete gemeinsame Schlafgemach lag ganz auf der anderen Seite des Schlosses. Dieser Umstand war auch einer der bitteren Tropfen, welche in ihren Glücksbecher fielen, solange der Schloßherr anwesend war. Sie durfte dann ihr Kind nicht in nächster Nähe haben — Kindergeschrei durfte man, wie ihr die Lindenbach damals gesagt hatte, Hoheit denn doch nicht zumuthen. Als sei der Aufenthalt in diesem einsamen Hause schon Zumuthung genug! —

Sie saß noch in derselben, etwas vorgebeugten Stellung, die Athemzüge des Knaben beobachtend, als ihr Gatte eintrat.

„Was ist denn das?" — frug er zwar in gedämpftem Ton, aber mißbilligend genug — „der unnütze Junge krank? — Und du, wie mir scheint, beflissen, die Krankheit so recht gründlich einzuathmen . . . was fällt dir ein, Flore?" —

Sie richtete sich auf und starrte ihn mit weitgeöffneten Augen an — wortlos. Für ihr geängstetes Gemüth klang ein solches Uebermaß kalter Härte, ja Herzensroheit aus dem eben Gehörten, daß es ihr den Athem wegnahm.

(Forts. folgt.)

Thron nicht fehlt. Als nämlich Kaiser Tauschuong starb, waren sieben kaiserliche Prinzen vorhanden. Kaiser Tauschuong hatte nun in seinem Testament den fünften Prinzen, den Vater des Prinzen Tuan, zu seinem Nachfolger ernannt. Aber der vierte Prinz Sienfung änderte den betreffenden Passus des Testaments, setzte an Stelle der Worte „der fünfte Prinz“ die Worte „der vierte Prinz“ und bestieg, durch diese Fälschung legitimirt, den Thron. Eine seiner Frauen war die jetzt regierende Kaiserin-Wittwe. Zwischen Sienfung und dem Vater des Prinzen Tuan hat in Folge dieser Testamentsfälschung stets erbitterte Feindschaft bestanden. Es ist nun durchaus wahrscheinlich, daß Prinz Tuan die gegenwärtige Krisis benutzt hat, um die Ansprüche seines Vaters auf den Thron wieder geltend zu machen und die Ausgleichung des durch die Fälschung des Kaisers Sienfung begangenen Unrechts zu verlangen.

* * *

## Die deutsche Chinapolitik.

Ein Berliner, offenbar inspirirter Brief der officiösen „Politischen Correspondenz“ führt aus: Wie sich die auswärtige Politik Deutschlands den ostasiatischen Ereignissen gegenüber bisher stets mit Rußland in Fühlung hielt, so wird es auch weiter geschehen. Auch in der Haltung England gegenüber wird keine Aenderung eintreten; ebenso wenig werden die Interessen der anderen betheiligten Mächte, wie Japan und der Vereinigten Staaten, deutscherseits unbeachtet gelassen werden. Das deutsche Reich werde es nicht daran fehlen lassen, zu Gunsten der Fortdauer der Eintracht der Mächte mit allen Kräften mitzuwirken. Das bedeute freilich nicht, daß sich die deutsche Politik bereit finden könnte, die Ausführung der ihr in China gewordenen Aufgabe in fremde Hände zu legen und die Wahrnehmung der ureigensten Interessen und nationalen Pflicht anderen zu überlassen. Die auswärtige Politik des deutschen Reiches werde mit allen zulässigen Mitteln auf Wiederherstellung der Ordnung in den betreffenden chinesischen Landestheilen hinwirken, aber thunlichst alles unterlassen, was eine dauernde Erschütterung der Grundlagen des chinesischen Reiches herbeiführen würde.

## Zur Marine-Mobilmachung.

**Kiel, 6. Juli.** (Tel.) Nach dem Eintreffen der Mobilisirungsordre ließen die Commandanten sämmtlicher Linienschiffe die Mannschaften auf dem Achterdeck antreten und verlasen den Befehl des Kaisers, den die Besatzungen mit brausenden Hurrahrufen beantworteten. Gestern Mittag wurde Kriegsrath auf dem Flaggschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ abgehalten, woran der Geschwaderchef und sämmtliche Commandanten Theil nahmen. Die Ausreise der Division ist auf Sonntag Vormittag festgesetzt. Gestern erfolgte bereits die Uebernahme der Munition, heute erfolgt die Uebernahme der Kohlen, morgen die des Seeproviants. Morgen Abend sind sämmtliche Linienschiffe und der Kreuzer „Hela“ abgangsfertig. Die China-Division dampft direct nach Gibraltar, ohne Wilhelmshaven anzulaufen. Den Schiffen ist eine Geschwindigkeit von 13 Seemeilen vorgeschrieben. Der kaiserl. Staatswerft ist die vollständige Ausrüstung übertragen.

Die Matrosen der **Werftdivision** wurden gestern auf Tropendienstfähigkeit untersucht und 50 Mann nach China beordert.

Auf der kaiserlichen Werft ist vom Reichs-Marine-Amt eine telegraphische Anfrage eingegangen, wann die Panzerkreuzer „Kaiser“ und „Deutschland“ zur eventl. Indienststellung fertig sein können.

**Wilhelmshaven, 6. Juli.** (Tel.) Gestern sind hier 15 Offiziere von der Armee als Ersatz für das Seebataillon in Ostasien eingetroffen.

### Der Chef der Linienschiffsdivision.

In Folge der vom Kaiser erfolgten Ernennung des Contreadmirals **Geißler**, Inspecteurs der Marine-Artillerie, zum Chef der Linienschiffs-Division für Ostasien, bleibt Viceadmiral Bendemann der Höchstcommandirende unserer Streitkräfte daselbst; zweifellos kann es nur von Vortheil sein, daß das Obercommando in denselben und bewährten Händen bleibt. Der neue Chef der Linienschiffsdivision Geißler ist am 22. September 1869 Leutnant zur See, am 22. Juni 1871 Oberleutnant zur See, am 16. Dezember 1876 Capitänleutnant, am 15. Dezember 1883 Corvettencapitän geworden. Als solcher war er erster Offizier auf der Kreuzerfregatte „Prinz Adalbert“ (Seekadettenschulschiff), dann Artillerie-Offizier vom Platz und Vorstand des Artilleriedepots zu Friedrichsort, hierauf kommt er zur Admiralität unter Caprivi und zwar zum Marinedepartement. Am 18. Februar 1890 erfolgt seine Ernennung zum Capitän zur See, er ist als solcher im Reichsmarineamt thätig, wird alsdann Chef des Stabes des Commandos der Marinestation der Ostsee, commandirt das Linienschiff „Brandenburg“, auf welchem er jetzt als Contreadmiral seine Flagge setzen wird, wird darauf auf den sehr verantwortungsvollen Posten des Chefs des Stabes des Marinegeschwaders gestellt, dann des Chefs des Stabes des ersten Geschwaders. Als einer der rangältesten Capitäns zur See wird er mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspecteurs der Marineartillerie beauftragt. Am 7. März 1899 erfolgt seine Ernennung zum Contreadmiral; in dieser Klasse von Flaggoffizieren ist er zur Zeit der siebent. Ungemeine Umsicht und kalte, ruhige Ueberlegung sollen Herrn Geißler im hohen Maße auszeichnen.

### Beileidskundgebungen.

**Berlin**, 6. Juli. (Tel.) Nach einem Telegramm des „B. Tagebl.“ aus Rom hat der **Papst** durch Vermittelung des Cardinals Kopp den Kaiser dazu beglückwünscht, daß das Vergießen christlichen Blutes in China bald aufhören möge.

**Wien**, 5. Juli. Der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin, v. Szögyény-Marich, drückte im Namen seiner Regierung der deutschen Regierung die tiefste Entrüstung über die Ermordung des deutschen Gesandten in Peking, Freiherrn v. Ketteler, und schmerzlichstes Beileid aus anläßlich des unerhörten Vorfalles, welche Condolenzkundgebung mit warmem Danke beantwortet wurde.

**Belgrad**, 5. Juli. Anläßlich der Ermordung des deutschen Gesandten in Peking ließ König Alexander dem hiesigen deutschen Gesandten Baron v. Waecker-Gotter gegenüber sein Beileid ausdrücken. Namens der Regierung erschien Finanzminister Petrowitsch auf der Gesandtschaft.

**Washington**, 5. Juli. Präsident Mac Kinley richtete an den Kaiser Wilhelm nachstehendes Telegramm:

Die Bestätigung der Nachricht von der Ermordung des Gesandten Ew. Majestät in Peking veranlaßt mich, Ew. Majestät und der Familie des Freiherrn von Ketteler mein und des amerikanischen Volkes tief gefühltes Beileid auszusprechen. William Mac Kinley.

### Die Haltung der chinesischen Gesandten in Europa.

In der **Berliner** chinesischen Gesandtschaft herrscht gegenwärtig Tag und Nacht ein geschäftiges Treiben. Die Kriegswirren in der Heimath und die Ermordung unseres Gesandten in Peking bringen naturgemäß große Arbeit mit sich. Der chinesische Gesandte in Berlin soll dem Kaiser sein Beileid für den schweren Verlust ausgesprochen und „namens seiner Regierung“ die — allerdings praktisch werthlose — Versicherung abgegeben haben, das furchtbare Verbrechen werde voll und ganz gesühnt werden. Die polizeiliche Bewachung, welche seit dem Ausbruche der Feindseligkeiten auf das Gesandtschaftsgebäude ausgeübt wird, ist jetzt etwas verschärft worden, obgleich man an maßgebender Stelle fest davon überzeugt ist, daß den Chinesen wenigstens in Berlin nichts geschieht, und daß ein an die Gesandtschaft kürzlich gerichteter Drohbrief nur ein Ausfluß frivolen Uebermuthes ist.

**Berlin**, 6. Juli. (Tel.) Der chinesische Gesandte in Berlin Lü-Hai-Huan ist seit einigen Tagen erkrankt. Die Ereignisse in Peking haben ihn so aufgeregt, daß er das Bett zu hüten gezwungen ist.

**Wien**, 6. Juli. (Tel.) Der Correspondent der „N. Fr. Pr.“ erfährt aus authentischer Quelle: Die chinesischen Gesandten in Europa stehen in reger telegraphischer Verbindung untereinander, mit den Vicekönigen und durch diese mit Peking. Vor acht Tagen fragten die Gesandten an, ob sie noch weiter in Europa bleiben sollten. Das Tsungli-Yamen (Auswärtige Amt), das unter dem Einflusse des Prinzen Tuan steht, antwortete, sie möchten hierüber mit einander berathen; falls ihnen die Heimreise erwünscht schiene, würde man ihnen Geld anweisen. Die Gesandten depeschirten hierauf an Li-Hung-Tschang, der das Verbleiben in Europa anrieth.

# Politische Uebersicht.

Danzig, 6. Juli.

### Sipidos Freisprechung.

In der gestrigen Nachmittagssitzung theilte der Präsident mit, daß der Antrag der Vertheidigung auf Wiederholung der Versuche mit der beim Attentat verwendeten Waffe abgelehnt sei. Hierauf begann das Verhör der Entlastungszeugen. Lehrer Colmans erklärte, er verabscheue aufs tiefste den Mordanschlag, kenne Sipido aber genügend, um sagen zu können, daß derselbe, falls er freigesprochen würde, durch ein rechtschaffenes Leben seinen Fehltritt wieder gutmachen würde. Hierauf begann der Staatsanwalt sein Plaidoyer, in welchem er darlegte, daß die vier Angeklagten Anarchisten seien. Er betonte, daß die Angeklagten von anarchistischen Theorien erfüllt seien, welche sie zu verbrecherischen Angriffen auf Personen trieben. Dank dem entschlossenen Vorgehen der Brabanter Jury sei Brüssel von anarchistischen Veröffentlichungen gereinigt. Jetzt müßten neue und wirksame Bestrafungen eintreten. Die drei Mitangeklagten hätten ein Verbrechen begangen, die Sipidos anarchistische Absicht unterstützten. Sipido sei der jüngste aber beherzteste gewesen, seine Genossen wußten, daß mit ihm nicht zu scherzen sei; die Waffe hätte tödtlich wirken können. Der Prinz von Wales verdanke sein Leben der Vorsehung. Am Schlusse erklärte der Staatsanwalt, die Stunde der Gerechtigkeit habe geschlagen. Im Namen des in Gefahr gewesenen Lebens, im Namen der socialen Ordnung und auch im Interesse der Angeklagten, welche eine scharfe Lehre verdienten, fordere er die Verurtheilung und erwarte, daß die Geschworenen mit Festigkeit die Schuldfrage bejahen würden. Der Vertheidiger Sipidos, Henry, suchte zu widerlegen, daß der Angeklagte anarchistische Ideen verfolgte und betonte, daß Sipido zu klein von Gestalt sei, als daß er den Prinzen von Wales hätte treffen können, er habe nur in die Luft geschossen. Die Vertheidiger der Mitangeklagten stellen in Abrede, daß ihre Clienten Anarchisten seien und heben das jugendliche Alter derselben hervor. Die Geschworenen **bejahten die Schuldfrage** für Sipido, **verneinten jedoch die Zurechnungsfähigkeit** desselben. Die Geschworenen verneinten ferner die Schuldfrage für die drei Mitangeklagten. Hierauf zog sich das Gericht zur Berathung zurück. Ueber das Verdict meldet heute der Telegraph:

**Brüssel**, 6. Juli. (Tel.) Das Schwurgericht sprach Sipido frei und ordnete zugleich seine Freilassung an. Zugleich wird im Urtheil ausgesprochen, daß die Regierung für Sipido bis zum 21. Lebensjahre das Verfügungsrecht haben solle. Die drei Mitangeklagten wurden in Freiheit gesetzt.

### Zum südafrikanischen Kriege.

**Pretoria**, 5. Juli. Nachdem nunmehr die **Armee Bullers** mit den Spitzen der Armee **Roberts in Verbindung getreten** ist, wird der erfolgreiche Abschluß der Operation im Freistaat, der es den englischen Streitkräften ermöglichen würde, Botha anzugreifen, täglich erwartet. Es scheint, daß Botha Schwierigkeiten hat, die Boeren zusammen zu halten.

**Maseru**, 5. Juli. Die Boeren machten gestern einen verzweifelten Versuch, **Ficksburg** wieder zu besetzen. Um Mitternacht fand ein heftiges Gefecht statt, das Stunden lang dauerte. Auch bei Senekal wurde gekämpft.

## Deutsches Reich.

**Cuxhaven**, 5. Juli. Der Kaiser, der die Nacht in Brunsbüttel an Bord der „Hohenzollern“ zugebracht hatte, traf gegen 11 Uhr an Bord des Dampfers der Hamburg-Amerika-Linie „Deutschland“ ein, von den Vertretern der Linie und Hunderten von Passagieren, darunter dem Admiral Hollmann, der sich auf der „Deutschland“ nach England begiebt, enthusiastisch begrüßt. Der Kaiser hatte bereits von dem „Sleipner“ aus die „Deutschland“ besichtigt. Von den Forts erdröhnten Salutschüsse, als der Kaiser in der Uniform des Yachtclubs das Schiff betrat, unter Hurrahrufen des Schiffspersonals. Geführt vom Capitän Albers sowie den Herren Tietgen und Ballin, besichtigte der Kaiser das Schiff in allen Theilen, nahm darauf in der Capitänscajüte das Frühstück ein und verließ unter Hurrahrufen das Schiff, um die Reise nach Kiel anzutreten.

* **Berlin**, 5. Juli. Der Kaiser wird im letzten Drittel des Monats September einer Denkmals-Enthüllung in Erfurt beiwohnen. Die genaue Zeit der Enthüllungsfeier steht noch aus. Die Enthüllung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm den Großen in Hildesheim wird in Gegenwart des Kaisers am 15. Oktober cr. stattfinden. Der Kaiser wird, einer Einladung des Fürsten Stolberg-Wernigerode entsprechend, in den letzten Tagen des Oktober auf einige Tage in Wernigerode eintreffen, um daselbst an den Jagden Theil zu nehmen.

* [**Pastor Braeunlich aus Wetzdorf**] in Thüringen, der in den letzten Tagen in mehreren Volksversammlungen in Brünn und einigen deutschen Städten Nordmährens über die Los von Rom-Bewegung gesprochen hatte, wurde dem „Berl. Tgbl.“ zufolge durch die Polizeibehörde von Brünn aus ganz Oesterreich ausgewiesen und mit einem Schnellzuge aus Brünn über die preußische Grenze befördert.

# Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 6. Juli.

**Wetteraussichten für Sonnabend 7. Juli,**
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, theils heiter. Normale Wärme. Strichweise Regen.

* [**Zu dem Brandunglück in Hoboken.**] Der Norddeutsche Lloyd in Bremen hatte die Freundlichkeit, uns die Listen der geretteten sowie der verletzten und vermißten Personen seiner von der Brandkatastrophe betroffenen Dampfer „Bremen“ (bekanntlich in Danzig von Schichau erbaut), „Saale“ und „Main“ zu übersenden. Dieselben können in dem **Verkehrs-Bureau** der „**Danziger Zeitung**“ eingesehen werden. Hier theilen wir daraus nur die Namen der aus unserer Gegend stammenden Mannschaften mit.

**Gerettet sind:** Schmierer Herm. Glodde aus Ohra, Elektriker Ssuddars aus Memel, Oberheizer Anton Fieberg aus Mehlsack, Heizer August Gång aus Danzig, Heizer Johann Gustke aus Stolp, Kohlenzieher Arthur Fuhrmann aus Danzig, Steward Emil Staff aus Königsberg (vom Dampfer „Bremen“), Steward Friedrich Preuß aus Neuteich („Saale“), Steurer Johann Heinke aus Leba, Matrose Joh. Schilkowski aus Zipplau („Main“).

Im Hospital befinden sich: Heizer Heinrich Grahn aus Putzig und Johann Reszka aus Schwarzwasser (vom Dampfer „Saale“).

Unter den **Vermißten** befindet sich aus unseren Ostprovinzen nur der Steward Alfred Löffler aus Königsberg (Dampfer „Saale“).

* [**Viel Unheil vom letzten Gewitter**] wird auch heute noch aus allen Richtungen der Provinz und der benachbarten Bezirke gemeldet. Insbesondere ist die Zahl der Blitzschläge eine ungemein große gewesen. Aus der großen Menge von Einzelberichten stellen wir noch Folgendes zusammen:

In Dorf **Schwetz** im Kreise Graudenz schlug ein Blitz in das Wohn- und Stallgebäude des Besitzers Tonn. Außer sämmtlichem Mobiliar, Betten, Kleidern, Nahrungsmitteln sind zwei Kälber und viele Hühner ein Raub der Flammen geworden. Bei dem Besitzer Augustinski in Abbau Koslinka bei Tuchel äscherte der Blitz eine Scheune und einen Stall ein. In den Flammen kamen 106 Schafe und 6 Schweine um. Im Kreise **Briesen** wurde eine dem Herrn Rittergutsbesitzer v. Golkowski-Ostrowitt gehörige massive Scheune des Vorwerks Kronzno nebst Futtervorräthen und drei Wagen durch Blitzschlag eingeäschert.

Ein schrecklicher Vorfall ereignete sich auf dem in der Nähe von Konitz belegenen, Herrn v. Eckardtstein gehörigen Rittergute **Krojanten**. Ein Blitzstrahl fuhr mitten in eine große Gruppe von Feldarbeitern hinein. **Achtzehn Personen sind zum Theil schwer verletzt** worden.

In Bitonia im Kreise Pr. Stargard traf ein Blitz den Schornstein des Käthners Paul Fotta, fuhr in die Küche, sodann in die Wohnstube, riß die Fenster und Fensterladen heraus und fuhr ins Freie. Ein zweiter Blitz **traf zwei Kinder** des Käthners Stolpa, welche Gänse vom Felde nach Hause holen wollten; das **13 jährige Mädchen war sofort todt**, der Knabe war nur betäubt. Acht Gänse waren vom Blitz erschlagen. Ein dritter Blitz fuhr in die katholische Schule, zerstörte den Fernsprechapparat und die Leitungsdrähte. Das ganze Postzimmer war ein Feuermeer, glücklicherweise befand sich die Familie des Lehrers im Nebenzimmer, sonst wäre niemand von den Anwesenden lebend davongekommen. Der Blitz hatte das Gebäude in Brand gesetzt, doch konnte das Feuer gelöscht werden. In der Grafschaft **Gr. Waplitz** schlug der Blitz in einen Schafstall ein. Der Stall brannte vollständig nieder; 905 Schafe und 150 Fuhren Futterstroh sind in den Flammen geblieben. In **Rogalin** im Kreise Flatow wurde ebenfalls ein Gehöft durch Blitzschlag in Asche gelegt. Mehrere kalte Blitzschläge zertrümmerten Theile von Gebäuden.

Im Kreise **Pr. Holland** hat der Blitz ebenfalls in verschiedenen Ortschaften eingeschlagen und gezündet. So sollen in Pergusen, Solainen und Krönau Insthäuser in Flammen aufgegangen sein. Im Dorfe Grünhagen schlug der Blitz in den Kirchthurm, wurde aber durch den Blitzableiter abgeleitet. In Deutschendorf wurden die Wirthschaftsgebäude des Mühlengrundstückes eingeäschert. Kalte Schläge trafen in Hermsdorf die Windmühle und einen thurmartigen Ausbau des Wirthschaftsgebäudes des Vorwerks Schlobitten. Hier wurden zwei Personen verletzt. Bei Mis-walde und Pr. Mark wurden zwei Gehöfte in Brand gesetzt, in **Bartenstein** große Straßentheile durch Wolkenbruch unter Wasser gesetzt. In der Stadt **Königsberg** wurde ein Dienstmädchen durch Blitzschlag verletzt.

Aus **Angerburg** wird uns berichtet: Als das Unwetter seinen Höhepunkt erreicht hatte, fuhr ein Blitz in das Bahnhofsgebäude der nahen Station Perlswalde, ohne glücklicherweise zu zünden. Eine sich dort besuchsweise aufhaltende Dame wurde hierbei von dem Blitzstrahl so betäubt, daß sie bewußtlos niederfiel. Unter den Bemühungen der Angehörigen erholte sich jedoch die Getroffene bald wieder.

Auch in den benachbarten Kreisen der Provinz Posen hat das Unwetter von Dienstag Abend arg gewüthet. Ein Berichterstatter meldet uns darüber: Durch Blitzschläge wurden im Dorfe **Kazmirz** (Kreis Samter) **fünf Personen getödtet** und in Bieslin bei Tremessen, sowie in Tatrowo, Objezierze und **im Kreise Wirsitz zahlreiche Wohn- und Wirthschaftsgebäude** eingeäschert.

* [**Vermächtniß.**] Die am 1. April in Danzig verstorbene Wittwe Caroline v. Mannstein, geb. Freiin v. Puttkammer, hat letztwillig aus ihrer Hinterlassenschaft 12 000 Mk. der Stadt Danzig vermacht, um daraus entweder die Kosten der Anlage eines Brunnens oder sonstigen Schmuckgegenstandes auf einem öffentlichen Platze unserer Stadt zu bestreiten oder eine besondere Stiftung zur Unterstützung von Studenten der neuen technischen Hochschule zu errichten. Der Magistrat hat beschlossen, die Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung und die allerhöchste Ermächtigung vorausgesetzt, die Stiftung anzunehmen und die 12 000 Mk. so lange zinsbar anzulegen, bis die Summe durch Zinszuwachs den Betrag erreicht haben wird, welcher zur Anlage eines Monumentalbrunnens erforderlich ist.

* [**Der neue Director unseres Stadttheaters**] Herr Gowade aus Schwerin ist hier eingetroffen, um die Directionsgeschäfte zu übernehmen und die Vorbereitungen für die nächste Saison zu treffen.

* [**Fahne des Fußartillerie-Regiments Nr. 2.**] Die dem Regiment verliehene Fahne, welche sich bisher beim Stabe resp. dem 2. Bataillon des in Neufahrwasser stehenden 2. Bataillon des Regiments befunden hat, soll nach einer neueren Bestimmung bei dem in Swinemünde stehenden 1. Bataillon untergebracht und demnächst dorthin überführt werden.

* [**Landwirthschaftskammer.**] In ihrem Sitzungssaale hielt die westpreußische Landwirthschaftskammer heute Vormittag unter dem Vorsitze des Herrn v. Oldenburg-Januschau eine Vorstandssitzung ab, der als Vertreter des Herrn Oberpräsidenten Herr Regierungsrath Busenitz beiwohnte.

* [**Wasser-Absperrung.**] Am Montag, den 9. Juli, wird wegen Reinigung des Hochreservoirs bei Ohra eine theilweise Absperrung der Prangenauer Wasserleitung stattfinden.

* [**Truppenausmarsch.**] Heute früh rückte das ganze Grenadier-Regiment Nr. 5 zur Schießübung nach Gruppe aus. Die hier zurückbleibende Kapelle fährt am 20. d. Mts. dem Regiment nach.

* [**Städtetag.**] Nach dem Beschluß des vorjährigen, in Danzig abgehaltenen westpreußischen Städtetages soll der diesjährige (10.) Städtetag in Elbing stattfinden. Er ist nun dort definitiv für den 27. und 28. August anberaumt worden.

* [**Einweihung.**] Am 10. Juli findet in **Dembowalonka** die feierliche Einweihung des evangelischen **Priesterseminars** in Gegenwart des Präsidenten des Oberkirchenraths Herrn Dr. Barkhausen und des Herrn Generalsuperintendenten D. Döblin statt.

* [**Plehnendorfer Schleuse.**] Dem Antrage des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft gemäß hat der Herr Regierungspräsident angeordnet, daß die Plehnendorfer Schleuse versuchsweise von Schleppdampfern mit vier Kähnen im Schlepptau passirt werden darf.

* [**Die westpreußische Trinkerheilanstalt für Frauen**] zu Sagorsch wird am 12. d. Mts. eröffnet werden. Anmeldungen zu derselben sind an Herrn Pfarrer Dr. Rindfleisch-Zoppot oder an Herrn Pfarrer Ankermann-Rahmel zu richten.

* [**Elektrische Straßenbahn Neufahrwasser-Brösen.**] Heute hat die landespolizeiliche Abnahme dieser Strecke stattgefunden. Die Actiengesellschaft wird nun Montag, den 9. Juli, den Betrieb erst eröffnen. Die Wagen sind recht gefällig und praktisch gebaut; sie enthalten 16 Sitzplätze, vorne sechs und hinten acht Stehplätze. Bei großem Verkehr kommen offene auch geschlossene Anhängewagen zur Verwendung. Die Gesellschaft beabsichtigt viertelstündlich einen Wagen abzulassen, jedoch sind die Weichen derartig gelegt, daß auch Fünfminuten-Verkehr eintreten kann. Während für die erste Zeit nur für den Personenverkehr Sorge getragen, wird später der Güterverkehr eingeführt werden.

* [**Thierseuchen.**] Nach amtlicher Erhebung und Zusammenstellung herrschte Anfangs Juli die Maul- und Klauenseuche in **Westpreußen** auf 10 Gehöften des Kreises Rosenberg, 8 Gehöften des Kreises Pr. Stargard, 3 Gehöften des Kreises Stuhm und je 1 Gehöfte der Kreise Elbing, Berent, Löbau, Thorn, Graudenz, Schwetz und Flatow. Ostpreußen und Hinterpommern waren seuchefrei. Die Schweineseuche herrschte in Westpreußen auf 17 Gehöften in 6 Kreisen, in Ostpreußen auf 4 Gehöften in 2 Kreisen, in Pommern auf 19 Gehöften in 7 Kreisen, im Bromberger Bezirk auf 18 Gehöften in 5 Kreisen, im Posener Bezirk auf 24 Gehöften in 11 Kreisen. Der Pferderotz war nur in einem Falle im Regierungsbezirk Marienwerder aufgetreten.

* [**Mängel in der deutschen Fischerei.**] Der Kommandant des Fischereikreuzers Pfeil hat seine oberen Behörden auf Mängel in der deutschen Fischerei aufmerksam gemacht. Er sagt:

Die von dänischen Fischern an den Markt gebrachten Fische sollen bedeutend bessere Preise als die der deutschen Fischer erzielen, weil sie größer und frischer sind. Nach Untersuchungen des Kommandanten liegt der Unterschied der Fangergebnisse in den verschiedenen Fanggeräthen. Die deutschen Fischer benutzen die Kurre, ein engmaschigeres Geräth als die dänische Wade, mit welcher sie alle zwei Stunden den Fang einholen. In Folge der engeren Maschen werden mit dieser Kurre ebenso wie auch mit dem Schleppnetz der Fischdampfer sehr viele noch zu kleine Fische gefangen und gerade der April, Mai haben sich durch derartige Fänge ausgezeichnet. Der Fischbestand wird durch das Wegfangen dieser jungen Fische bedeutend geschädigt und natürlich sind die auf dem Markt dafür erzielten Preise entsprechend niedrig. Dazu kommt, daß die Fische in der Kurre während der ganzen Zeit des Schleppens sich drücken und beschädigen und deshalb zum Theil in einem Zustande zum Verkauf kommen, der ihren Werth gerade den viel frischeren und kräftigeren Fischen gegenüber herabsetzt. Die Dänen benutzen als Fanggeräth die Wade, ein weitmaschiges Netz. In Folge der größeren Maschen gelingt es jungen Fischen aus dem Netze zu entkommen, was dem Fischbestande wieder zu gute kommt und durch das baldige Aufholen des Netzes und das kürzere Verbleiben der zusammengedrängten Fische in demselben leiden diese nicht so sehr wie in der Kurre und bleiben lebensfrischer, so daß man sie auf dem Markte den anderen vorzieht.

Nach Angabe des Oberfischmeisters Decker hat es ein Kranzer Fischer unternommen, einen Kutter für den Fang mit der Wade und außerdem mit einer Hilfsschraube einzurichten, die Fertigstellung hat sich jedoch dadurch immer noch

verzögert, daß die Bewilligung der von der kgl. Regierung erbetenen Beihilfe im Betrage der Hälfte der Kosten (nicht ganz 4000 Mk.) noch nicht ausgesprochen worden ist und der Besitzer des Fischkutters es scheut, die Kosten allein zu tragen.

* **[Prämien.]** Dem Bahnmeister Prügel, dem Vorarbeiter Pahlau und dem Bahnwärter Targaschewski in Danzig, durch deren Umsicht und thatkräftiges Eingreifen am 28. Mai d. Js. ein Betriebsunfall dadurch verhütet worden ist, daß ein auf dem Bahnhofe zu Langfuhr durch orkanartigen Sturm nach dem Bahnhofe Danzig Olivaerthor fortgetriebener Wagen unter Aufwendung größter Anstrengung zum Stehen gebracht wurde, sind außerordentliche Belohnungen bewilligt worden.

* **[Stipendien für den Besuch der Weltausstellung.]** Bekanntlich hatte die Stadtverordneten-Versammlung 2000 Mk. zu Stipendien für fünf strebsame Handwerker, welche die Pariser Weltausstellung zu Studienzwecken besuchen wollen, bewilligt. Nach den Vorschlägen der zu Rathe gezogenen Vereine hat der Magistrat nunmehr zum Empfange dieser Stipendien die Herren Tischlermeister Glienke, Werkführer Schneider, Holzbildhauer Trieder, Buchbindermeister Voß und Ciseleur Werchau ausgewählt.

* **[Schützenfest.]** An das Königsschießen des Bürgerschützencorps schloß sich gestern Nachmittag ein Festmahl, bei dem zunächst der neue Schützenkönig, Herr Gewehrfabrikmeister Millack, das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Der Vorsitzende des Corps, Herr Stadtverordneter Karow, begrüßte in einer Ansprache die Gäste und brachte auf sie ein Hoch aus. Weiter toasteten die Herren Schimanski-Zoppot auf den deutschen Schützenbund, Stetzelberg auf den Vorsitzenden Herrn Karow und den Schützenhauptmann Herrn Boeling, Unruh auf das Bürgerschützencorps und Zels-Thorn auf die Damen. Nach beendetem Festmahl fand auf der Terrasse Concert und im Schießstande Concurrenzschießen nach zwei Silberscheiben statt. Bei der ersten Silberscheibe wurden Sieger die Herren v. Lettow, Thurath, Zels I., Pfeiffer und Millack, bei der zweiten die Herren Pfeiffer, Millack, v. Lettow, Hendis und Olschewski. Zu diesem Schießen hatte Herr Unruh zwei Ehrenpreise gespendet. Den Schluß des Festes bildete eine Ballfestlichkeit. Von den einzelnen Episoden des Schützenfestes hatte Herr Photograph Böhm wohlgelungene photographische Aufnahmen gemacht.

* **[Bahnhofs-Uhren.]** Die viel beklagte Neufahrwasserer Uhren-Angelegenheit ist nunmehr in einer die dortigen Bewohner lebhaft befriedigenden Weise geregelt. Der Neufahrwasserer Bahnhof hat sowohl eine zuverlässige Perron-Uhr wie auch oben am Empfangsgebäude eine genügend sichtbare Uhr, die mit derjenigen auf dem Hauptbahnhofe in Danzig elektrisch verbunden ist, erhalten.

* **[Gutsverkauf.]** Das Rittergut Kl. Glutschen ist, wie die „Ztg. f. H." berichtet, durch Vermittelung des Herrn Emil Salomon in Danzig von Frau Rittmeister Schlomka an Leutnant Reimer in Berlin verkauft worden.

⊞ **[Herr Pastor Amirchanjanz]**, der seit einigen Jahren im Dienste der deutschen Orientmission (deutscher Hilfsbund für Armenien) in Varna in Bulgarien thätig ist, wird am Sonntag Vormittag in der **St. Bartholomäi-Kirche** eine Predigt über die Mission unter den Mohammedanern halten. Am Sonntag, Nachmittags 6 Uhr, wird Herr Pastor Amirchanjanz bei einem Ausfluge des evangelischen Jünglingsvereins im Garten der „Dreischweinsköpfe" über seine Thätigkeit unter den Mohammedanern berichten. Ferner wird daselbst der frühere türkische Geistliche Awetaranjan, ein leiblicher Nachkomme Mohammeds, der ebenfalls im Dienste der deutschen Orientmission in Persien thätig ist, aus seinem Leben erzählen.

* **[Gefängniß-Inspection.]** Der Inspecteur der Militär-Strafanstalten, Herr Oberstleutnant v. Hartung, ist zur Inspicirung des hiesigen Militärgefängnisses hier eingetroffen und im „Danziger Hof" abgestiegen.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Professor beim Kadettenhause in Köslin Johannes Faßmann ist der rothe Adlerorden 4. Klasse, dem Proviantamts-Rendanten Götz zu Osterode der Kronenorden 4. Klasse, dem Meister Otto Herrmann und dem Meistergehilfen Johann Godat, beide bei der Gewehrfabrik in Danzig, und dem Gerichtsvollzieher Barabas in Berent bei seinem Uebertritte in den Ruhestand ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* **[Personalien bei der Eisenbahn.]** Ernannt: Bureau-Diätar Stoll in Stolp zum Bureau-Assistenten, Stations-Assistent Puppel in Dt. Eylau zum Güter-Expedienten, Packmeister Lackner in Dirschau zum Zugführer, Lademeister-Diätar Krüger in Danzig zum Lademeister und Weichensteller Stephan in Leba zum Weichensteller 1. Klasse. Versetzt: Stations-Diätar Skibitzki von Danzig nach Dirschau, die Wagenmeister Lorenz von Dirschau nach Konitz und Schauer von Konitz nach Dirschau.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Gerichtsdiener und Gefangenaufseher Mistelski in Dirschau ist zum etatsmäßigen Gerichtsvollzieher bei dem Amtsgericht in Berent ernannt worden. Versetzt sind: die Gerichtsvollzieher Poetzel in Neumark an das Amtsgericht in Danzig, Brosius in Culm an das Amtsgericht in Neumark, Wittker in Culm an das Amtsgericht in Marienburg, Knauf in Marienburg an das Amtsgericht in Culm, Gärtner in Pr. Friedland an das Amtsgericht in Lautenburg, Blümel in Lautenburg an das Amtsgericht in Pr. Friedland, Hannusch in Putzig an das Amtsgericht in Carthaus, Skrotzki in Carthaus an das Amtsgericht in Putzig, Heberlein in Schwetz an das Amtsgericht in Graudenz, Heinrich in Graudenz an das Amtsgericht in Schwetz, Hildebrandt in Rosenberg an das Amtsgericht in Strasburg und Schulz in Flatow an das Amtsgericht in Löbau.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Kassubischer Markt Nr. 22 von dem Architekten Werner und dem Kaufmann Queisner an den praktischen Arzt Dr. Thun für 167 000 Mk.; Heiligegeistgasse Nr. 71a von der Frau Schröder, geb. Mehl, an den Kaufmann Karl Greil für 34 000 Mk.; Zapfengasse Nr. 9 von den Gerichtsvollzieher a. D. Skibitzki'schen Eheleuten an den Kaufmann Albert Herrmann für 67 300 Mk.; Olivaer Freiland Blatt 39 von dem Rentier Johst an den Werkführer Gehrke in Saspe für 25 000 Mk.; Jopengasse Nr. 14 von den Regierungssecretär Wandrey-schen Eheleuten an den Kaufmann Eugen Post für 79 000 Mk.; Langgarten Nr. 59 und 60 von den Eisenbahnstations-Vorsteher a. D. Kunze'schen Eheleuten an den Schlossermeister Auft für 70 000 Mk.

* **[Rohe That.]** Im Glacis am Stolzenberg kam es am Abend des 2. d. M. zu einer wüsten Messerstecherei, bei der der 40jährige Arbeiter Gustav Klatt aus Danzig **20 Messerstiche**, davon zehn in den Kopf erhielt. Gestern ist es gelungen, als vermuthliche Thäter die drei in Danzig wohnenden Arbeiter Johann Majewski, Johannes Tetzlaff und Ludwig Patocka zu verhaften, während die Arbeiter Fritz Wischnewski aus Wonneberg und Paul Gortschinski aus Schidlitz, die sich auch an der brutalen Messerstecherei betheiligt haben sollen, noch gesucht werden. Majewski und Tetzlaff sind, als am meisten verdächtig, dem Gerichtsgefängniß zugeführt, während Patocka, dessen Nichtbetheiligung sich inzwischen ergeben haben soll, wieder aus der Haft entlassen wurde. Wie groß die Brutalität der Thäter gewesen ist, geht daraus hervor, daß sie, nachdem Klatt bereits 20 Stiche erhalten hatte, ihn noch mit Steinen in das Genick und auf den Kopf schlugen, bis er zusammenbrach.

-r. **[Schwurgericht.]** Heute gelangt bereits die letzte Anklagesache in dieser Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung. Angeklagt ist der Agent Emil Bethke, zuletzt in Neuschottland wohnhaft. Demselben wird vorsätzliche Brandstiftung zur Last gelegt. Die Staatsanwaltschaft ist durch Herrn Staatsanwaltschaftsrath Meyer vertreten. Als Vertheidiger steht dem Angeklagten Herr Rechtsanwalt Thun zur Seite. Der Prozeß ist ein sehr umfangreicher; es sind über vierzig Zeugen geladen; die Verhandlungen werden daher zwei Tage in Anspruch nehmen. Die Feststellung der Personalien des Angeklagten ergiebt, daß derselbe im Jahre 1874 im Kreise Darkehmen geboren ist. Bis zu seinem 17. Lebensjahre war er bei seinem Pflegevater in der Landwirthschaft thätig. Dann erlernte er das Zieglerhandwerk und war mehrere Jahre als Geselle resp. Zieglermeister in Stellung. Im Jahre 1898 wurde er in Stüblau bei Hohenstein Agent für die Versicherungsgesellschaft „Victoria". Nebenbei hatte er auch noch andere Agenturen. Im Herbst v. J. hat sich der Angeklagte in Stüblau verheirathet und mit seinen Schwiegereltern eine gemeinschaftliche Wohnung bezogen. In der Nacht vom 15. zum 16. März d. J. brannte das Haus, in welchem der Angeklagte wohnte, nieder. Die Anklagebehörde macht ihm den Vorwurf, den Brand vorsätzlich angestiftet zu haben. Der Angeklagte bestreitet seine Schuld. Er behauptet, daß er es nicht gewesen sein kann, der die Brandstiftung begangen hat, da er um die Zeit nach Elbing gefahren war, und zweitens, daß er keine Veranlassung zu der Brandstiftung hatte. Die Vernehmung des Angeklagten nimmt allein mehrere Stunden in Anspruch. Zur Charakteristik des Angeklagten sei bemerkt, daß derselbe, obgleich er nur eine Dorfschule besucht hat, ziemlich gewandt im Abfassen von Schriftstücken ist. Er hat eine Vertheidigungsschrift im Umfange von ca. 40 Seiten verfaßt, in welcher er, wie der Vorsitzende sich ausdrückte, „mit Paragraphen des Bürgerlichen Gesetzbuches nur so umher wirft". Mit der gegenwärtigen Anklage hängt übrigens ein Strafverfahren wegen Unterschlagung zusammen, welche B. als Agent begangen haben soll. Aus der letzteren soll bewiesen werden, daß sich der Angeklagte in zerrütteten Vermögensverhältnissen befand. Bei der Vernehmung des Angeklagten dreht es sich hauptsächlich darum, den Nachweis zu führen, daß derselbe nicht, wie er angiebt, in der Brandnacht in Elbing gewesen ist. Durch eine ganze Reihe von Zeugen aus Elbing will der Angeklagte seinen Aufenthalt in Elbing zu der fraglichen Zeit nachweisen, auch eine Anzahl von Briefen und Postkarten soll davon Zeugniß ablegen. Der Verdacht, daß Bethke den Brand angelegt hat, stützt sich ferner darauf, daß er seine wenigen Sachen hoch versichert hatte und dabei auch Sachen, die seinen Schwiegereltern gehörten, als die seinigen mit angegeben hat. (Bei Schluß der Redaction währt die Vernehmung des Angeklagten noch fort.)

Aus der gestrigen Beweisaufnahme gegen die der Körperverletzung mit nachfolgendem Tode angeklagten Gebrüder Dawidowski ist nichts mehr hervorzuheben. Es wurden Nachmittags noch mehrere Zeugen vernommen, doch wurde nur im wesentlichen der von uns bereits in voriger Nummer mitgetheilte Thatbestand festgestellt. Die als Sachverständige vernommenen Herren Dr. Beyer, der den Verstorbenen zuerst behandelt hat, und Kreisphysikus Dr. Steger, der in Gemeinschaft mit Herrn Kreisphysikus Dr. Eschricht die Section der Leiche vorgenommen hat, bekundeten übereinstimmend, daß der Tod des Blaschkowski an Bauchfellentzündung, welche eine Folge des Messerstiches in den Unterleib war, eingetreten ist. Bezüglich des Angeklagten Carl D. wurden den Geschworenen die Fragen vorgelegt, ob er sich der gefährlichen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode schuldig gemacht habe und ob mildernde Umstände vorhanden sind. Paul D. soll sich nur an einer Schlägerei betheiligt haben, bei welcher ein Mensch den Tod fand. Der Staatsanwalt plaidirte für schuldig im vollen Umfange der Anklage und für Verneinung mildernder Umstände. Herr Rechtsanwalt Suckau als Vertheidiger des Carl D. trat für mildernde Umstände ein und bemühte sich den Nachweis zu führen, daß der Angeklagte in gewisser Nothwehr gehandelt habe. Herr Referendar Dr. Möller, als Vertheidiger des Paul D., versuchte zu beweisen, daß sein Client zwar zu Beginn des Streites thätig eingegriffen, aber nicht mehr an der Schlägerei Theil genommen habe, als der tödtliche Stich geführt wurde. Die Geschworenen sprachen beide Angeklagten der ihnen zur Last gelegten Verbrechen resp. Vergehen schuldig und verneinten auch mildernde Umstände. Karl D. wurde darauf zu fünfjähriger und Paul D. zu einjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt.

-r. **[Strafkammer.]** Wegen Anwendung des verbotenen Hackfleisch-Conservirungsmittels Meat preserve cristal hatten sich, wie früher die meisten ihrer hiesigen Berufs-Collegen, die Fleischermeister Wladislaus Nowitzki und Gustav Schliezus vor der Strafkammer zu verantworten. Nachgewiesen konnte es nur Nowitzki werden. Derselbe wurde wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu einer Woche Gefängniß verurtheilt. Schliezus wurde freigesprochen.

## Aus den Provinzen.

-t. **Oliva**, 5. Juli. Am Montage dieser Woche besuchte Herr Polizei-Präsident Wessel das Kinder- und Waisenhaus zu Pelonken und besichtigte unter Führung der Herren Anstaltsvorsteher zunächst die inneren Räume des Instituts und demnächst die Park-, Fischzucht- und Gartenanlagen desselben. Seine volle Anerkennung über alles Geschaute aussprechend, hob der Herr Präsident auch das frische und fröhliche Aussehen der Zöglinge besonders hervor, deren Gesänge, Turn- und Feuerwehrübungen ihm sichtbare Freude bereiteten. Da ein geplanter Schulspaziergang mit den Anstaltskindern in voriger Woche des Regens wegen nicht zur Ausführung kommen konnte, so wurden an dem gestrigen Ferientage die Zöglinge von den Beamten der Anstalt nach Freudenthal geführt, wo ihnen unter Tanz und Spiel in dem Lokale des Herrn Baumann ein angenehmer Nachmittag bereitet wurde. Die Kosten für Bewirthung der Waisenkinder werden durch milde Gaben bestritten. Solche wurden auch gestern wieder von einigen Touristen in Freudenthal gespendet.

**Konitz**, 5. Juli. Während heute bei dem Amtsgericht die Vernehmung einer großen Anzahl von Personen, welche bei den **Unruhen am 10. Juni** d. J. die Volksmenge zur Besonnenheit und zum Nachhausegehen ermahnten, darüber erfolgte, welches die Rädelsführer gewesen sein können, welche Personen sich bei den Aufläufen und Zusammenrottungen hauptsächlich betheiligt haben, fanden vor Herrn Untersuchungsrichter Dr. Zimmermann Feststellungen durch Vernehmung von Zeugen in der Untersuchungssache gegen den des Meineides verdächtigen Arbeiter Maslow statt. Unter den Zeugen befanden sich auch mehrere Zeitungs-Correspondenten, sowie ein Privatdetectiv. — Mehrere der bei Demolirung der Synagoge betheiligten Personen, meistens halbwüchsige Burschen, sitzen hinter Schloß und Riegel. Ihre Aburtheilung dürfte in nächster Zeit bevorstehen.

**Bütow**, 4. Juli. Hier wurde der mehrfach vorbestrafte Zimmergeselle Rudolf Staffast wegen **antisemitischer Ausschreitungen** — er hatte „Hepp-Hepp" und „Juden raus!" gerufen und jüdische Bürger bedroht und mißhandelt — **zu zehn Monaten Gefängniß und vier Wochen Haft** verurtheilt worden.

L. **Schönsee**, 4. Juli. Der furchtbare Frevel, **kleine Kinder an den Genuß von Alkohol** zu gewöhnen, hat seine unheilvollen Folgen bei der Schülerin Marie St. in Klein Radowisk gezeigt. Kurz nach der Geburt Waise geworden, kam das bedauernswerthe Mädchen in die Pflege ihrer dem Trunke ergebenen Großmutter, welche dem Kinde schon in der Wiege Branntwein als Beruhigungsmittel gegeben haben soll und demselben frühzeitig eine verderbliche Vorliebe für den Alkoholgenuß beigebracht hat. Die Folge davon sind geistige Stumpfheit und die **Unfähigkeit des Mädchens, dem Schulunterrichte zu folgen.**

**Allenstein**, 5. Juli. (Tel.) Das hiesige Schwurgericht verurtheilte den Besitzer Gabrina-Hirschberg bei Allenstein wegen **Mordversuchs** zu zehnjähriger Zuchthausstrafe. Er hatte versucht, seinen Schwager Borchert zu erschießen, um sich von der Verpflichtung, ihm Ausgebinge zu gewähren, zu befreien.

**Tilsit**, 4. Juli. Auf das **an den Kaiser bei Eröffnung des Provinzial-Sängerfestes** abgesandte Huldigungs-Telegramm ist an die Adresse des Herrn Ersten Bürgermeisters Pohl folgende Antwort eingegangen:

„Seine Majestät der Kaiser und König haben Allerhöchst sich über den Huldigungsgruß der zur Feier des 20. Provinzial-Sängerfestes in Tilsit versammelten ost- und westpreußischen Sänger und Bürger Tilsits gefreut und lassen bestens danken. Auf Allerhöchsten Befehl v. Valentini, Geh. Regierungsrath."

γ **Bromberg**, 5. Juli. In der heutigen **Schwurgerichtssitzung** wurde wegen **Mordes** gegen den Arbeiter Andreas Zielinski und wegen Theilnahme an diesem Verbrechen gegen dessen Tochter Hedwig Zielinski verhandelt. Letztere hatte am 9. Mai d. J. im Hause ihrer Eltern in Bendzitarko außerehelich ein Kind geboren. Am 13. Mai hat der Angeklagte Andreas Zielinski das Kind mit Vorsatz und Ueberlegung getödtet, indem er, nach Entfernung der Familienmitglieder, darunter auch die Mutter des Kindes, welche übrigens wußte, daß der Vater das Kind tödten wolle, demselben einen von Lumpen zusammengedrehten Knäuel in den Mund steckte und ein Oberbett auf das Kind legte. Die Geschworenen bejahten bei beiden Angeklagten die Schuldfragen. Der Gerichtshof verurtheilte den **Vater zum Tode**, die Mutter des Kindes zu dreijähriger Zuchthausstrafe.

## Von der Marine.

**Berlin**, 5. Juli. (Tel.) Als Besatzung für den nach China bestimmten Kreuzer „Nymphe" ist der Matrosenbestand des Schulschiffes „Nixe" ausersehen. Die Schiffsjungen der „Nixe" gehen auf die übrigen Schulschiffe über. **Eine Einberufung der Reserven der Marine ist nicht in Aussicht genommen.**

## Die Aufsichtsräthe und Directoren der National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft vor Gericht.

**(Einundzwanzigster Tag der Verhandlung.)**

F. **Stettin**, 4. Juli. Die heutige Verhandlung beginnt mit der Vernehmung des Directors, Bürgermeisters a. D. Eupel. Dieser bekundet: Er sei der Ansicht, daß, wenn aus den Acten hervorgehe, daß der Besitzer seine Hypothenzinsen nicht bezahlen könne, das Gut in Subhastation gekommen sei u. s. w., dann bringe dasselbe zum Mindesten nichts und es müssen Abschreibungen vorgenommen werden. Ob unter der alten Direction Abschreibungen vorgenommen wurden, sei ihm nicht bekannt. Ebenso wenig wisse er, ob Tilgungsraten auf Baugeld-Hypothekeken gezahlt wurden. Er habe sich darüber nicht informirt. Bankbeamter Gottsched: Er sei 1884 bei der National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft eingetreten. In den ersten Jahren seien gewöhnlich am Jahresschluß Abschreibungen von Gütern vorgenommen worden, später seien Abschreibungen erst gemacht worden, sobald die Güter mit Verlust verkauft waren. Präs.: Wer hat die Abschreibungen angeordnet? Zeuge: Theils Herr Thym, theils Herr Uhsadel, in den meisten Fällen aber Herr Mellin. Präs.: Herr Thym, aus welchem Grunde wurde betreffs der Abschreibungen eine Veränderung vorgenommen? Thym: Es ist mir nicht erinnerlich, daß wir eine Aenderung angeordnet haben. Präs.: Sie sagten doch gestern, Sie haben immer erst dann Abschreibungen vorgenommen, wenn ein Verlust entstanden war. Thym: Ich habe gesagt, ich stand auf dem Standpunkt, daß Abschreibungen erst vorgenommen zu werden brauchen, wenn ein Verlust eingetreten ist. Wenn wir aber schon vorher sahen, daß ein Verlust entstehen werde, so nahmen wir bisweilen auch schon früher die Abschreibung vor. Ich sagte gestern, wenn uns Millionen zur Verfügung gestanden hätten, dann würden wir alljährlich Abschreibungen vorgenommen haben. Da wir aber nur ein verhältnißmäßig geringes Kapital hatten, so schrieben wir gewöhnlich erst dann ab, wenn der Verlust durch Verkauf eines Gutes thatsächlich eingetreten war. Angekl. Uhsadel schließt sich dieser Erklärung an. Angekl. Graf Arnim: Er habe das Verfahren des Vorstandes gebilligt, da der Regierungsrevisor sich damit einverstanden erklärte. Angeklagter Meyer: Ich muß bemerken, daß ich die Güter niemals gesehen habe, ich war mithin nicht in der Lage, Vorschläge zwecks Abschreibung zu machen. Angekl. von Blumenthal: Ich will hervorheben, daß ein Gut vielleicht durch einen Bahn- oder Chausseebau im Werth wieder steigen konnte. Heß bemängelt im weiteren, daß der Immobilienbesitz in der Bilanz von 1896 durch Zuschreibungen auf 41 000 Mk. im Werthe erhöht worden sei. Angekl. Graf Arnim: Diese Höherbewerthung kann ich vollständig rechtfertigen. In Folge des von Herrn v. Blumenthal im „Ekonomist" veröffentlichten Artikels wurden unsere Genossen und Pfandbriefinhaber ängstlich. Aus diesem Anlaß hatte ich anfangs 1897 mit Herrn Regierungscommissar Bredow eine längere Unterredung. Herr Director Berger, der kurz vorher seine Stellung angetreten hatte, übte an der Bewerthung unseres Immobilienbesitzes eine sehr scharfe Kritik, obwohl ihm die erforderliche Unterlage dazu fehlte. Herr Director Berger machte den Vorschlag, eine Bilanz aufzustellen, die einen argen Courssturz der Pfandbriefe bewirken würde, so daß die Gesellschaft ein gutes Geschäft machen könnte. Ich erklärte, daß ich dazu meine Hand nicht bieten könne. Ich hielt es im Interesse der Genossen und Pfandbriefinhaber für geboten, den Krach, der durch die Berger'sche Bilanzaufstellung zweifellos eingetreten wäre, zu vermeiden. Deshalb hielt ich es für nöthig, den Immobilienbesitz durch Zuschreibung um 41 000 Mk. höher zu bewerthen. Ich war der Ueberzeugung, daß dies Verfahren im Interesse der Genossen und Pfandbrief-Inhaber lag. Die Regierung war damit einverstanden und auch die Herren Directoren Manger und Berger stimmten dem Vorschlage schließlich zu. Formell mag ja unser Verfahren anfechtbar sein. Ich habe aber die Ueberzeugung, daß ich diese meine Handlungsweise vor Gott und den Menschen verantworten kann. Sachverständiger Bücherrevisor Kruse: Bei Actien-Gesellschaften ist eine derartige Höherbewerthung auf alle Fälle unstatthaft; Genossenschaften ist aber solches Verfahren nicht direct verboten. Schön ist das Verfahren jedenfalls nicht. Andererseits muß anerkannt werden, daß kein Schaden, sondern ein Vortheil dadurch eingetreten ist. Bei richtiger Bilanzaufstellung hätte sich ein Verlust von 14 000 Mk. ergeben. Wenn dies bekannt geworden wäre, dann wäre selbstverständlich ein arger Courssturz der Pfandbriefe erfolgt. Die Sache ist um so milder zu beurtheilen, da in dem betreffenden Jahre keine Dividende vertheilt wurde. Wäre der lediglich durch Zuschreibung erzielte Gewinn von 41 000 Mk. als Dividende vertheilt worden, dann wäre allerdings das Verfahren sehr zu tadeln gewesen. Sachverst. Bücherrevisor Schunck: Objectiv ist die Zuschreibung als unzulässig zu bezeichnen. Wenn man jedoch die von dem Grafen Arnim geltend gemachten Gründe in Betracht zieht, dann wird man das Verfahren nicht tadeln können. Sachverst. Commerzienrath Dannenbaum: Ich halte auf keinen Fall die Zuschreibung für gerechtfertigt, auch nicht, wenn ich die Opportunitätsgründe des Herrn Grafen Arnim in Betracht ziehe. Grundstücke dürfen auf keinen Fall höher als zum Selbstkostenpreise, wozu allerdings noch die Meliorationskosten hinzutreten können, bewerthet werden. Genossenschaften ist ja dies Verfahren nicht direct verboten, ich muß dasselbe aber auch bei Genossenschaften als unzulässig erklären.

## Vermischtes.

* **[Prof. Mendel über den Giftmörder Jänicke.]** Der bekannte Psychiater Prof. Mendel war auf Antrag der Vertheidigung geladen worden. Mendel sollte als Sachverständiger ein Gutachten über die Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten abgeben, war jedoch verhindert, an Gerichtsstelle zu erscheinen. Der Professor hat nun in einem Colleg Gelegenheit genommen, den Fall Jänicke zu berühren. Zunächst bedauerte er, daß es ihm nicht möglich gewesen, der Verhandlung beizuwohnen. Soweit er jedoch nach den vorliegenden Zeitungsberichten sich ein Urtheil erlauben dürfe, wolle er die Möglichkeit nicht leugnen, daß bei dem Angeklagten eine Paranoia Hallucinatoria vorliegen könne. Glaube man aber an eine solche Möglichkeit, so wäre daraus die Pflicht erwachsen, den Geisteszustand des Jänicke einer eingehenden Prüfung zu unterwerfen. Deshalb hätte er angesichts jener Möglichkeit es wahrscheinlich befürwortet, daß Jänicke zur Beobachtung auf sechs Wochen in eine Irrenanstalt gebracht würde. Zum Schluß sprach Professor Mendel die Hoffnung aus, daß, falls es zu einer Revision des Prozesses kommen sollte, ihm dann vielleicht die das erste Mal leider versagt gebliebene Gelegenheit geboten sein werde, sich vor Gericht über die Sache äußern zu können.

**Graslitz** (in Böhmen), 5. Juli. Seit gestern Nachmittag wurden hier eine Reihe von Erdstößen wahrgenommen, deren Heftigkeit gegen Morgen zunahm. Der letzte Stoß wurde heute früh 8½ Uhr verspürt.

**Brünn**, 5. Juli. Gestern Abend wüthete hier ein heftiges **Unwetter**, welches großen Schaden anrichtete. Zwei Personen wurden durch einen vom Sturm gebrochenen Baum getödtet, zahlreiche Menschen sind durch die Trümmer der Fenster verletzt worden.

* **In Groß-Becskerek** (Südungarn) wurden bei 34 Grad Réaumur 7 Personen vom Sonnenstich betroffen.

**Newyork**, 5. Juli. (Meldung des Reuter'schen Bureaus.) Ein Theil der Werke der **Standard Oil Company** in Bayonne (New Jersey) ist **niedergebrannt**. 17 Tanks mit je 30 000 Barrels Oel sind explodirt. 50 Schiffe wurden durch Schlepper aus den Docks gezogen. Baumstämme und Klötze sind in einem Halbkreise im Wasser ausgelegt worden, damit das brennende Oel sich nicht auf dem Wasser weiterverbreiten und die Schiffe zerstören kann. Der Schaden der Standard Oel-Fabrik wird auf 2½ Mill. Dollars geschätzt.



## Standesamt vom 6. Juli.

**Geburten:** Arbeiter Martin Pfeiler, T. — Kaufmann Bernhard Fuchs, T. — Tischlergeselle Herrmann Feistner, T. — Arbeiter Karl Kapahn, T. — Kellner Arthur Liebs, S. — Tapezier und Decorateur Oscar Neumann, S. — Arbeiter Johann Matern, S. — Eigenthümer Gustav Lange, S. — Wagenaufschreiber Albert Pochert, S. — Schlossergeselle Friedrich Schattner, S. — Schuhmachergeselle Gustav Albrecht, S. — Arbeiter Emil Wikowski, T. — Proviantamts-Assistent Gustav Koschoreck, T. — Unehel.: 1 S., 1 T.

**Aufgebote:** Lehrer Walter Paul Ernst Giede hier und Meta Hulda Anna Haack zu Pr. Stargard. — Arbeiter Rudolf Paul Grosse und Elise Franziska Margarethe Janzen, beide in Ohra. — Arbeiter Carl Gustav Marquardt und Auguste Bauer, beide hier. — Maurergeselle Ernst Julius Friedrich Elsner und Auguste Emilie Wichert, beide hier.

**Heirathen:** Büchsenmacher-Anwärter Willibald Jettka und Helene Lawrenz. — Metall- und Eisendreher Ernst Weise und Hedwig Ahlert. — Arbeiter Hermann Reikowski und Auguste Nows. — Arbeiter Karl Hohmann und Anna Wilinski. — Maschinist Franz Hohmann und Justine Patschkowski. Sämmtlich hier.

## Danziger Börse vom 6. Juli.

**Weizen** ruhig, unverändert. Bezahlt ist inländischer rothbunt 783 und 788 Gr. 160 M, hellbunt 756, 759 und 761 Gr. 155½ M, hochbunt 753 Gr. 155 M, weiß 756 Gr. 157 M per Tonne.

**Roggen** matter. Bezahlt ist russischer zum Transit 723 und 729 Gr. 96 M, 720, 723 und 729 Gr. 96½ M, 734 Gr. 98 M, 711 und 726 Gr. 98½ M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt russ. zum Transit Futter- 104 M per Tonne. — **Hafer** russischer zum Transit 82, 80½, 84, 92, 94 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** extra grobe 4,17½ M, mit Kluten 4,15 M, mittel besetzt 3,85, 3,90 M, feine 3,92½ M per 50 Kgr. gehandelt. — **Roggenkleie** 4,70, 4,77½ M per 50 Kgr. bez.

## Schiffs-Liste.

**Neufahrwasser**, 5. Juli. Wind: NW.

**Angekommen:** Maja (SD.), Petersen, Hamburg, via Kopenhagen, Güter.

**Gesegelt:** Mimic (SD.), Rosendahl, Rotterdam, Zucker. — Stettin (SD.), Brusch, Stettin, Güter und Holz. — Holsatia (SD.), Heyden, Lulea, leer. — Orient (SD.), Harcus, Leith und Dundee, Zucker. — Blanche (SD.), Nilsson, Strömstad, leer. — Kronprincesse Victoria (SD.), Hange, Newcastle, Zucker.

6. Juli. Wind: S.

**Angekommen:** Ostsee-Zeitung, Tiedemann, Rotterdam, Kohlen (geschleppt durch D. „Cyclop").

**Gesegelt:** Albertus (SD.), Müller, Antwerpen (via Trillby, Königsberg), Holz.

Nichts in Sicht.


Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

## 1. Ziehung d. 1. Klasse 203. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 5. Juli 1900, vormittags.
Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

236 325 551 706 31 65 90 982 1082 845 525 41 [100] 696 [100] 734 80 2013 54 72 77 175 246 95 321 [100] 98 99 [100] 495 99 508 662 65 775 3031 47 197 531 633 66 735 90 906 4295 302 56 538 62 815 25 67 5027 64 72 297 606 747 87 800 912 6004 6 64 157 95 213 59 378 568 629 789 7017 247 385 87 409 942 50 8186 400 21 55 868 84 978 9181 91 486 579 776 800

10056 336 93 467 694 805 932 48 80 11192 428 636 841 86 911 12022 93 263 336 42 44 64 69 585 [100] 684 776 85 13381 400 16 [5000] 514 15 623 42 99 749 964 14070 71 142 231 440 505 11 22 697 877 15022 41 183 93 94 250 307 550 81 621 72 753 62 924 74 16056 366 453 62 652 702 52 86 92 [100] 906 17045 123 263 486 535 48 604 757 811 [200] 18060 478 507 21 [200] 86 666 82 [100] 840 49 979 19019 [100] 43 66 162 392 514 604 75 896 [100] 997

20250 69 323 552 607 735 93 878 969 76 21060 82 612 728 78 847 66 22006 22 186 226 [150] 72 90 330 438 603 707 67 814 921 23045 [200] 272 334 422 41 93 546 721 62 929 40 24399 440 50 579 90 776 25103 211 63 90 404 504 649 702 [200] 919 26084 261 88 311 94 732 [100] 931 27066 94 167 468 588 95 756 81 830 48 [150] 940 28345 463 703 922 55 29006 70 86 198 285 306 468 538 894

30180 261 [100] 542 606 723 25 890 31166 300 53 432 91 900 12 32089 393 511 [100] 40 815 975 86 33209 424 824 25 [100] 900 2 34004 9 20 248 340 555 612 999 35180 88 [150] 246 56 305 418 49 559 642 748 905 36174 329 435 [100] 696 865 37136 286 405 25 31 716 938 38057 193 232 41 338 53 59 [100] 650 804 930 39131 338 517 74 657 763 68 74

40242 63 68 325 747 857 58 [1000] 938 49 53 57 41011 333 86 502 24 651 94 728 93 42103 59 411 63 503 602 730 800 43012 400 5 906 44119 [150] 242 329 31 429 529 625 701 3 29 826 59 45371 481 509 791 958 46321 438 89 840 47034 265 369 437 55 712 38 [100] 848 48197 245 330 72 452 537 87 98 607 864 908 99 49050 310 46 806 936 61 64

50006 325 647 739 51170 220 437 40 611 49 719 74 52476 509 689 722 53290 333 440 78 762 973 79 54250 475 506 25 619 755 86 824 28 70 907 55066 125 [100] 211 39 42 63 87 345 402 32 700 7 949 56020 39 69 270 400 35 597 657 744 947 57030 52 [150] 187 259 65 307 469 612 41 850 942 77 58576 88 623 707 83 [100] 85 59127 438 [100] 501 29 31 92 602 [100] 706 85 982

60016 32 94 125 205 414 549 68 791 818 19 980 61183 84 336 457 60 [100] 86 [100] 558 651 68 [100] 95 732 821 [100] 87 969 62021 195 385 708 61 63075 154 87 238 68 416 574 [100] 632 60 64114 [100] 346 98 789 960 65097 118 257 99 349 473 91 614 736 66017 69 70 90 97 384 553 641 95 849 67094 204 46 764 842 951 77 68158 204 57 80 344 414 606 843 83 905 23 67 69187 218 368 85 404 38 [200] 82 606 868 86 958

70093 146 336 867 71004 54 229 39 51 87 313 51 67 540 807 72066 154 238 50 55 66 315 83 436 80 706 73059 259 309 [150] 70 605 873 939 68 74059 162 89 436 804 75126 679 732 921 96 76029 596 625 871 957 77036 110 278 344 52 490 558 76 645 78028 64 198 275 585 88 760 62 66 930 79077 352 488 587 694 902 24

80332 60 83 518 624 84 722 46 58 99 867 978 81031 63 244 357 558 613 941 82144 359 [100] 67 496 560 65 641 75 797 899 83178 99 307 427 67 731 48 818 [100] 30 84021 94 114 79 394 431 59 70 547 79 85 641 78 [100] 710 834 42 64 85013 83 185 97 253 93 300 58 61 415 572 654 891 970 [200] 86044 157 [100] 208 [100] 547 616 34 46 78 734 867 87098 196 409 40 514 44 99 743 909 14 18 88067 103 27 229 319 582 775 896 [150] 89205 365 66 402 9 23 67 651 [150] 80 797 [100] 816

90260 [200] 91 305 403 575 669 89 798 885 957 91263 385 423 582 814 92065 166 223 44 303 15 18 86 467 680 826 93032 160 203 75 416 18 [100] 67 899 900 9 43 94029 [150] 165 501 8 47 765 869 83 [100] 924 95129 [100] 36 38 95 306 34 36 623 44 718 842 933 96014 19 109 80 226 313 446 543 883 84 97113 293 96 819 998 98101 295 327 90 518 38 71 638 88 754 842 65 67 99132 36 79 202 19 615 718 28 806 906 93

100216 36 43 385 478 681 735 [150] 916 58 101071 79 179 230 413 16 524 647 791 831 71 922 35 102009 125 70 302 22 438 663 [200] 92 908 103047 68 218 370 520 35 686 [100] 729 104130 208 9 47 553 63 80 808 32 916 105014 34 118 222 339 421 34 623 939 106058 248 359 431 53 65 541 53 688 96 711 36 87 916 107115 211 434 95 [100] 603 31 65 924 [100] 108021 38 71 95 204 373 89 463 624 856 901 49 71 109045 279 94 440 [100] 666

110024 54 138 84 627 715 41 816 41 97 932 57 85 111001 225 28 60 349 [100] 66 522 636 868 962 112162 206 314 97 418 14 35 47 735 808 113203 46 81 87 549 670 768 863 976 114031 129 221 324 84 422 [100] 564 657 712 859 99 900 34 115309 16 46 57 581 [100] 607 48 733 88 116177 264 364 848 80 926 76 117102 312 [150] 37 87 88 432 70 98 750 902 34 64 90 118070 197 [150] 474 511 76 752 119014 97 98 570 711 952 67

120086 300 31 [100] 472 575 655 811 42 121019 73 175 96 246 423 63 96 528 66 122005 26 298 320 410 30 40 516 27 61 [300] 94 633 66 793 961 123071 631 66 819 124319 495 645 72 715 125383 619 822 926 45 126165 246 303 84 407 20 [150] 504 723 823 [100] 50 990 127220 75 128125 51 203 64 556 [100] 627 [100] 52 732 921 129176 329 [300] 73 424 620 33

130115 53 496 [150] 786 847 [100] 987 93 131080 89 124 [100] 29 574 76 776 [100] 919 [100] 69 132158 663 852 68 77 133116 70 213 688 910 43 134065 81 192 224 73 332 51 483 662 908 39 135097 319 95 420 42 763 982 136108 66 416 522 65 97 137000 153 61 68 [100] 79 339 429 542 66 98 603 [150] 946 138243 [100] 49 65 486 717 832 59 944 139059 76 83 102 227 365 76 406 71 809 991

140038 319 64 821 47 [300] 995 141730 61 82 896 981 142056 394 402 89 624 40 720 47 846 63 906 48 143220 401 556 65 [150] 666 72 714 830 33 72 77 144321 38 62 67 503 758 [100] 827 912 145051 124 37 43 213 315 72 81 605 79 748 89 898 932 146076 149 [100] 70 [150] 221 65 331 71 800 84 916 65 147128 299 348 694 759 815 148086 136 218 392 96 596 [100] 727 74 90 812 57 919 32 85 149078 767 808 940

150088 128 53 588 888 998 [100] 151221 23 368 462 95 670 868 945 75 99 152236 94 [150] 381 92 478 780 914 41 153151 283 445 72 544 630 [100] 715 864 154114 45 [100] 79 97 298 332 432 606 775 80 977 155216 350 571 97 605 817 73 156075 150 340 618 157323 417 549 91 606 741 958 67 158015 216 52 58 321 40 411 500 [100] 83 639 [100] 733 866 94 935 159543 56 696 713

160073 304 85 496 521 676 805 81 161032 111 26 201 32 [150] 443 76 83 500 20 81 613 778 935 49 90 162197 244 [100] 512 610 730 43 47 988 163079 430 751 902 85 164086 240 85 86 362 [150] 465 91 595 98 [100] 165002 181 222 65 354 418 502 660 799 858 166079 82 132 212 21 53 429 961 167107 [100] 72 264 532 168033 174 304 50 63 437 41 80 625 755 874 169148 261 371 578 760 66 938

170059 157 394 676 715 171224 337 433 77 547 630 741 172359 71 474 958 173108 65 265 454 538 693 764 97 834 44 67 77 938 174131 208 446 83 741 59 851 73 175230 335 42 56 459 62 638 57 705 46 900 176247 69 405 98 620 93 794 843 919 177009 [100] 102 16 731 877 915 58 72 178078 172 84 200 396 739 64 943 179074 218 401 65 532 657 731 810 94 981

180135 42 283 381 547 53 621 53 88 95 746 181051 173 289 386 559 664 729 63 983 182145 288 329 94 [150] 487 521 698 803 20 94 183015 19 21 37 222 668 868 924 184002 56 66 282 97 332 632 62 [100] 733 74 912 185015 39 138 56 371 400 64 98 554 631 805 186151 74 211 314 463 [300] 698 778 832 42 917 187000 67 191 343 57 419 51 57 622 70 850 188078 473 527 615 [100] 704 42 61 [300] 847 76 189037 334 448 585 86 625 48 69 728 848 81 97 [100] 923

190118 261 72 358 571 695 191008 41 283 345 76 192064 188 399 475 93 532 906 193406 9 755 194125 99 369 84 585 615 60 705 71 839 58 981 195050 56 437 743 70 941 98 196041 220 321 414 788 95 981 197060 112 63 200 53 61 316 40 623 783 801 198043 168 80 90 546 630 710 65 [100] 887 199049 250 74 353 434 530 69 892

200033 398 403 14 542 671 739 827 47 201033 279 86 327 49 98 467 84 868 [200] 923 [100] 30 [500] 202188 488 635 60 72 734 877 966 203087 245 311 16 51 433 50 54 91 528 699 854 68 92 204235 89 419 683 931 205051 106 42 262 465 604 [150] 89 700 19 857 996 206031 45 121 283 809 920 52 207040 140 227 77 324 53 82 92 539 55 80 899 940 82 208153 236 491 547 603 [100] 85 96 772 814 908 36 45 209040 107 76 295 300 520 56 72 642 795 878

210118 205 406 27 47 66 718 64 803 26 99 211086 190 852 82 932 73 212006 59 71 109 516 49 60 75 916 87 213032 56 134 206 860 93 929 214041 63 142 388 529 56 643 712 78 92 836 56 953 215275 76 410 588 619 789 986 216036 96 166 291 453 663 769 217000 152 571 602 48 783 810 76 218229 89 407 736 67 855 219145 302 53 518 29 846 947

220315 463 698 737 98 909 221121 50 236 522 80 654 90 930 64 222013 37 74 84 90 328 62 450 52 527 49 722 59 72 81 946 223051 143 203 11 839 963 224172 265 323 72 523 27 672 741 890 907 [100] 43 225053 296 344 520

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 30000 Mk., 1 zu 15000 Mk., 1 zu 10000 Mk., 2 zu 3000 Mk., 8 zu 1000 Mk., 9 zu 500 Mk.



## 1. Ziehung d. 1. Klasse 203. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 5. Juli 1900, nachmittags.
Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

84 75 269 381 422 [100] 557 652 712 972 1172 506 614 970 2002 39 [300] 303 808 83 3155 212 83 404 29 34 593 645 722 866 4109 418 957 [200] 5414 [200] 698 720 862 6150 271 349 481 697 [150] 7047 112 231 508 34 86 622 79 86 8013 74 639 63 775 807 985 [100] 9075 220 363 [100] 665 782 909

10098 104 321 421 26 31 45 645 771 929 98 11038 248 75 475 92 524 78 623 801 989 12014 105 42 435 642 836 13009 152 245 419 42 538 664 90 932 14077 201 14 346 64 403 [100] 24 36 521 65 79 611 22 932 15051 70 547 632 [100] 16211 824 519 639 763 967 17344 694 744 81 839 51 95 979 94 18167 275 796 930 19082 91 382 [200] 557 670 837 913

20502 717 65 916 23 40 99 21183 233 376 511 27 665 89 884 907 [150] 22020 65 99 452 63 76 605 27 40 [100] 771 978 88 23008 72 107 209 48 54 311 55 59 569 [150] 669 74 [100] 95 788 971 24004 154 216 56 78 448 619 922 25034 88 661 732 831 26537 970 98 27205 6 35 36 90 306 844 928 28162 700 10 30 35 62 78 843 912 29103 19 221 37 338 65 435 510 616 44 80 763

30082 742 43 52 813 [100] 32 31312 559 693 871 928 34 32026 191 627 749 872 33042 55 69 241 420 524 741 53 801 34095 259 86 306 77 95 702 81 89 926 35040 56 [200] 76 151 380 435 [100] 78 509 612 60 856 83 36124 204 363 68 546 83 645 76 728 88 866 69 75 [100] 965 37143 67 246 372 929 38022 139 51 57 267 93 354 93 473 655 89 [150] 831 61 940 39298 309 446 602 93 721 24 39 820

40082 [150] 232 392 487 727 42 97 948 91 41169 282 463 537 684 737 66 42104 46 246 89 314 619 42 68 843 936 87 43049 132 302 37 671 80 757 832 44237 77 360 78 420 93 691 732 51 849 901 23 45002 22 189 205 19 300 58 432 588 763 954 70 86 46277 [150] 93 411 534 706 821 95 937 53 80 47016 [300] 156 69 97 227 453 580 794 881 960 [100] 48061 165 805 522 934 41 49130 290 589 761 831 57 915

50090 104 11 307 410 52 72 592 676 51000 204 405 29 733 860 962 52147 210 72 566 73 96 677 53021 34 146 352 442 553 70 91 637 702 913 54013 91 211 18 476 509 695 813 56 55172 336 458 642 726 805 14 71 980 56112 44 228 403 37 82 532 616 21 [100] 851 64 994 57209 622 807 31 58151 79 80 97 353 54 401 531 638 809 59 80 938 59136 83 867 472 [150] 683 726 35 928 97

60140 96 287 353 454 701 934 51 61 [200] 81 61362 79 444 84 802 6 62307 640 65 825 [100] 921 94 63021 96 128 80 332 512 609 65 [illegible] 9 25 64023 52 195 226 350 85 407 [100] 58 74 590 718 67 [100] 884 96 65027 44 [100] 215 429 54 509 [200] 616 798 904 87 66008 55 128 31 47 222 [100] 78 313 19 485 796 850 67234 371 440 874 99 68019 107 225 376 [200] 558 84 701 30 825 973 69090 [100] 91 464 529 41 58 68 79 718 86 860 965

70025 75 213 54 58 351 89 488 [10 000] 579 675 850 967 92 71120 527 769 939 72015 157 570 727 33 901 73148 228 35 95 492 540 86 720 [100] 819 71 74237 87 334 654 90 [300] 775 816 36 75005 15 [200] 122 341 44 609 76 825 912 [100] 76342 529 31 41 56 78 727 77128 220 318 22 444 727 58 67 924 78076 351 402 646 712 27 42 [100] 98 79074 97 141 223 93 309 409 30 540 636 37 [100] 861

80291 394 98 526 622 37 70 705 81046 185 466 738 89 82246 347 406 23 782 83 890 83001 173 218 760 [100] 84059 259 85 334 416 675 814 85 [100] 970 85059 336 40 412 24 66 86050 205 330 504 18 755 810 948 93 87095 99 218 42 57 306 650 718 94 934 88007 187 347 51 504 [150] 659 779 940 89147 67 77 230 384 656 750 980 85 90

90092 118 57 74 402 51 82 89 521 629 [100] 45 46 [100] 756 91017 175 213 67 697 707 43 882 995 92028 144 [150] 812 492 519 632 51 718 78 912 [100] 93016 18 147 513 49 610 38 711 53 912 94 94297 300 7 48 478 80 [100] 656 98 824 95013 370 450 511 747 [100] 96029 34 131 423 547 728 986 88 94 97094 148 85 [100] 533 723 965 71 98012 91 201 [100] 80 326 431 69 580 944 [100] 90 99404 87 521 24 683 828

100226 49 74 450 509 43 630 863 944 85 101228 62 327 40 [300] 406 57 971 102057 67 193 214 366 541 890 914 44 103002 54 58 73 420 97 98 584 870 925 78 104089 101 [150] 94 261 858 967 90 105134 542 704 84 827 910 64 68 106003 931 107033 100 23 38 803 108238 411 731 82 808 37 904 109247 548 937 [100]

110051 142 208 61 70 723 867 111046 49 74 280 876 503 721 52 873 938 71 112286 567 91 765 [100] 98 984 113041 839 462 89 94 568 722 114142 87 347 552 656 886 95 115023 76 227 614 69 738 116090 136 239 420 67 536 65 612 23 788 858 99 117015 288 399 454 645 831 900 [100] 118378 440 735 74 851 63 952 [100] 119000 48 136 47 [150] 93 269 883 452 522 662 910

120134 37 44 227 370 72 [100] 440 614 [100] 903 99 121014 32 105 318 415 679 122293 309 449 590 [100] 654 747 856 946 123045 160 [100] 88 90 349 83 758 805 [100] 86 939 124034 83 106 338 51 596 921 125668 739 814 126276 562 813 [100] 86 915 53 127036 [100] 185 253 83 560 783 809 980 85 128262 316 481 534 [100] 650 713 849 129037 51 69 73 270 80 312 406 9 53 79 83 501 947

130191 255 306 10 14 52 452 646 793 805 63 86 905 86 [300] 131030 239 489 562 79 639 85 810 958 132267 91 412 566 67 88 683 935 [100] 133071 84 139 337 401 73 661 68 780 134014 90 121 38 248 521 93 882 135125 47 208 21 364 728 66 952 75 136061 104 251 416 517 604 757 137010 130 202 6 86 [100] 377 82 584 86 765 860 138008 207 38 475 523 697 924 30 91 139022 324 514 42 58 713 18 33 60 801 58 922 [100]

140016 48 194 210 350 65 412 630 794 842 939 56 93 141071 79 165 223 344 404 90 565 [100] 754 926 72 142024 115 211 304 39 417 541 722 913 143036 106 97 302 554 986 144277 487 524 65 649 65 74 866 92 935 48 145092 127 76 210 320 564 634 956 146012 273 340 [100] 583 764 75 147029 77 78 199 222 36 [100] 366 601 30 849 989 148110 25 60 298 881 525 55 60 896 149287 319 76 450 73 570 945 90

150181 258 307 511 74 671 790 819 151086 129 461 633 77 849 72 920 [100] 152037 136 48 67 240 [150] 398 441 564 612 38 153207 323 52 [100] 73 548 737 812 31 85 935 39 68 76 154367 407 [30 000] 52 507 797 [100] 833 155053 277 380 455 66 523 870 156060 105 248 482 543 73 653 86 732 35 868 960 85 86 157011 142 247 309 483 551 721 [150] 88 894 158125 70 [100] 263 346 440 581 654 62 803 956 159032 187 240 879

160074 234 310 404 23 795 161327 562 722 837 939 79 162140 252 397 516 94 671 714 163161 318 50 407 40 [100] 528 [200] 87 729 57 805 [100] 930 164110 310 978 [100] 165414 [100] 67 669 746 83 86 918 79 166180 83 276 313 454 69 88 756 80 167060 118 436 66 604 27 45 168026 95 128 66 218 77 346 409 50 510 631 703 20 169031 57 139 324 447 565 641 708 70 94 805 948

170067 76 121 261 [100] 71 412 66 517 21 727 69 823 962 171016 79 116 80 216 301 637 721 172093 145 224 421 703 69 913 76 173030 227 55 77 305 47 419 615 78 849 916 174065 205 485 96 [500] 503 12 175001 58 138 96 398 402 48 502 735 57 176019 189 202 307 60 518 57 712 974 177045 104 279 405 577 776 841 51 920 178057 71 178 249 370 73 667 76 706 17 95 179115 214 470 520 620 762 934

180074 270 333 97 410 [100] 514 600 70 74 808 53 90 913 14 33 181031 105 221 354 500 26 636 40 66 790 [200] 883 182074 296 431 60 84 574 91 613 [200] 767 808 937 183024 353 81 84 468 [100] 80 681 184083 176 220 313 64 566 925 185092 134 221 316 616 700 21 23 53 820 [100] 66 908 83 186492 517 84 629 64 97 822 83 904 187048 183 85 309 808 188036 96 151 405 60 63 552 76 650 [100] 86 813 41 916 18 189052 108 77 252 396 441 655 860 93 908

190007 14 34 240 78 494 [100] 563 73 [150] 89 604 14 751 970 95 191020 [200] 67 203 32 415 596 610 730 931 192031 82 [150] 139 77 369 81 504 25 35 618 42 716 193128 383 477 550 [150] 76 636 718 66 895 925 194008 12 114 36 84 334 442 530 33 51 99 790 195012 84 204 375 417 81 655 796 914 196079 108 [150] 726 857 67 908 197028 31 115 56 59 97 418 87 603 94 739 896 992 189019 90 101 216 20 23 93 353 454 95 633 732 984 89 199 028 104 [100] 97 205 46 423 97 513 53 97 816 909

200006 45 208 29 [200] 95 314 74 [100] 444 563 908 41 201059 67 79 105 13 315 456 96 646 [100] 47 871 968 202169 275 97 554 619 979 [100] 203081 107 68 385 639 782 911 25 204049 55 189 258 429 70 81 529 695 987 205040 92 259 416 535 58 60 601 708 85 824 206135 85 92 202 384 409 503 47 48 78 83 87 760 79 827 47 98 207231 321 [100] 58 680 208125 219 32 50 95 827 209024 104 82 224 397 499 522 685 91 718 808 50 96

210085 116 531 832 211003 54 111 16 20 86 280 82 606 57 708 869 212080 203 856 512 626 28 761 [100] 888 213123 59 221 82 346 512 43 46 749 875 214040 [100] 80 211 81 410 603 215030 37 70 95 112 86 201 19 67 440 593 645 975 216049 92 206 378 402 639 995 217055 103 27 36 50 62 340 486 630 96 781 806 905 38 [100] 218163 286 323 38 561 743 863 900 48 65 219270 309 484 524 615 85 811 47 56

220138 87 97 221 388 551 95 691 750 55 67 805 23 55 221046 362 65 547 651 716 34 82 815 222078 132 426 64 862 77 975 223081 105 210 78 84 416 80 610 705 823 61 224003 97 184 203 70 338 [150] 39 598 682 746 47 833 70 921 225002 121 61 204 11 72 88 364 556

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 15000 Mk., 2 zu 3000 Mk., 3 zu 1000 Mk., 6 zu 500 Mk.